

ZUKUNFTS ZENTRUM HOLZMINDEN HÖXTER

Technische Hochschule
Ostwestfalen-Lippe &
Hochschule für angewandte
Wissenschaft und Kunst
Hildesheim/Holzminden/Göttingen

ZZHH Jahresbericht 2022



Liebe Leserinnen und Leser,

die Vielfalt ländlicher Räume und ihrer Rahmenbedingungen lassen sich kaum in einer wissenschaftlichen Disziplin erfassen. Die Stärke des Zukunftszentrums Holzminden-Höxter (ZZHH) liegt daher in seiner interdisziplinären Herangehensweise und seiner regionalen Verankerung. Die regionale Vernetzung des ZZHH an den drei Standorten Höxter, Holzminden und Göttingen führt dazu, dass in vielen der hier durchgeführten Projekte Erhebungen in der Umgebung durchgeführt und Praxiskonzepte für diese entwickelt werden. So bündelt das ZZHH spezifisches Wissen, das wiederum in regionale Planungs- und Entwicklungsprozesse hineingetragen werden kann. Davon konnten sich die Landräte und Bürgermeister aus Höxter und Holzminden im Rahmen eines Besuches im Zukunftszentrum im April 2022 einen Eindruck verschaffen und zeigten sich sichtlich beeindruckt von der Forschungsarbeit des ZZHH.

Über die Zusammensetzung des Teams, die Verankerung an drei Fakultäten und die Arbeit in den drei Forschungsgruppen „Digitalisierung und Nachhaltigkeit in ländlichen Räumen“ am Standort Höxter, „Engagement, Soziale Arbeit und Teilhabe in ländlichen Räumen“ am Standort Holzminden und „Ländliche Räume und Dorfentwicklung“ am Standort Göttingen bündelt das ZZHH methodische Kompetenzen und Fachwissen. Die drei Forschungsgruppen des ZZHH sind jeweils einem Hochschulstandort zugeordnet und werden von jeweils einem Direktoriumsmitglied geleitet.

Unserer Grundidee, regionale Innovationen vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sowie regionaler und lokaler Entwicklungsprozesse in Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung zu entwickeln und so die Potenziale dieser Wirkungs- und Interessensfelder mit ihren Akteurinnen und Akteuren zu identifizieren und zu nutzen, werden wir auch in Zukunft folgen.

Im Jahr 2023 können wir schon auf 10 Jahre ZZHH zurückschauen und wollen dieses kleine Jubiläum zum Anlass nehmen, unseren Partnerinnen und Partnern in der Region, aber auch den Kolleginnen und Kollegen aus der Wissenschaft einen Einblick in unsere Arbeit zu geben. Bitte merken Sie sich doch schon einmal den 25. und 26. September 2023 vor. An diesen beiden Tagen wollen wir im Rahmen eines inter- und transdisziplinären Fachkolloquiums gemeinsam mit Ihnen 10 Jahre ZZHH feiern und würden uns sehr über Ihren Besuch freuen.

Bis dahin finden Sie alles Wichtige und Aktuelle jederzeit auf unserer Homepage www.das-zukunftszentrum.de

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Das Direktorium des Zukunftszentrum Holzminden-Höxter



Foto: HAWK

Prof. Dr. Ulrich Harteisen

ulrich.harteisen@hawk.de
0551 5032 170



FORSCHUNGSGRUPPE
LÄNDLICHE RÄUME UND DORFENTWICKLUNG



Foto: HAWK

Prof. Dr. Alexandra Engel

alexandra.engel@hawk.de
05531 126 192



FORSCHUNGSGRUPPE ENGAGEMENT,
SOZIALE ARBEIT UND TEILHABE
IN LÄNDLICHEN RÄUMEN



Foto: ZZHH

Prof. Dr. Klaus Maas

klaus.maas@th-owl.de
05271 6877 811



FORSCHUNGSGRUPPE DIGITALISIERUNG
UND NACHHALTIGKEIT
IN LÄNDLICHEN RÄUMEN



REGIONALE VERNETZUNG

Wir blicken zurück auf ein bewegtes Jahr, das uns erneut auf so manche Probe gestellt hat. Die Krisen unserer Zeit zwingen uns stetig zum Umdenken, zu Neubewertungen und oftmals zu Kompromissen. Umso wichtiger sind uns die Konstanten und Verlässlichkeiten. In unseren regionalen Partnerschaften und Netzwerken finden wir diese immer wieder. In 2022 hat sich erneut gezeigt, dass die über Jahre gewachsenen Beziehungen auch in der Krise halten, Lösungen auf kurzen Wegen gefunden werden und immer wieder neue Ideen gemeinsam entwickelt werden.



Foto: A. Pierenkemper

Das Zukunftszentrum Holzminden-Höxter geht nun bereits in das zehnte Jahr und wir schauen zurück auf einige strukturelle Veränderungen, auf eine sich wandelnde (geo)politische Agenda und dynamische Förderkulissen. Verlässlich hingegen bleiben die Partnerschaften vor Ort. Dabei ist zu beobachten, dass dieses Bündnis aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft sich auch überregional einer wachsenden Aufmerksamkeit erfreut. Die Anfragen zu den im ZZHH bearbeiteten Themen haben in der Vergangenheit stetig zugenommen. Nicht selten wird dabei auch interessiert auf dieses besondere Modell der regionalen Vernetzung geschaut, das der Schlüssel zum Erfolg so vieler Projekte ist. Auch in diesem Jahr gilt unser Dank daher den vielen regionalen Partnerinnen und Partnern.

Mit großer Vorfreude blicken wir auf das anstehende Jubiläum, welches wir in 2023 gerne mit Ihnen gemeinsam begehen wollen.



Foto: HAWK

Jan Schametat
Regionalreferent
jan.schametat@hawk.de
05531 126 281

QUALIFIZIERUNGS.WERK.STATT DER REGION HOLZMINDEN-HÖXTER ERWEITERT ANGEBOT FÜR FACH- KRÄFTE

Die Transformation der Arbeitswelt stellt Unternehmen vor große Herausforderungen. Um die digitalen Kompetenzen der Beschäftigten in dieser Transformation mitzunehmen, braucht es Weiterbildungen, die bedarfsgerecht auf die Anforderungen von Arbeitnehmenden abgestimmt sind. Neben der inhaltlichen Passgenauigkeit ist ein vorrangiges Ziel, auch Zugangshemmnisse abzubauen, in dem Weiterbildungen in der Region angeboten werden. Das bereits vorhandene Portfolio an Maßnahmen für Auszubildende konnte in diesem Jahr verstetigt werden. Hinzugekommen sind mehr Angebote für Fach- und Führungskräfte, wie eine Führungskräfte-schulung und z.B. ein Robotik-Kurs mit dem Anbieter KUKA.



Neben der Präsentation der Qualifizierungs.Werk.Statt auf dem 5-jährigen Jubiläum des Innovationsnetzwerks Holzminden-Höxter, konnte im Sommer zudem eine niedrigschwellige online-Unternehmensbefragung durchgeführt werden, um die aktualisierten Bedarfe der Unternehmen zu erfassen. Die Auswertung der Ergebnisse fließt bereits in die Kursplanung für 2023 ein.



18 Unternehmen
50%
Wiederholungstäter mit
bis zu 6 Kursen

10
Referierende

250 Stunden
Weiterbildung

14 Kurse

100
Teilnehmende

Im Sommer 2021 ist die **Qualifizierungs.Werk.Statt** aus dem Qualifizierungsnetzwerk entstanden. Seit dem haben wir schon einiges geschafft.

150 Stunden
Fahrzeit durch
Arbeitszeit ersetzt

9.000 km
gesparte
Fahrwege

3.000 Euro
Fahrtkosten gespart

Warum sich regionale Weiterbildung lohnt?
Klar, Fachkräftesicherung,
Arbeitgeberattraktivität, bessere
Vereinbarkeit, individuelle
Angebote, usw...
Aber ganznebenbei haben wir in
einem Jahr auch ganz schön was
gespart...



Die Website wird nach ihrem Launch im Sommer 2021 im Moment aktualisiert und Anfang 2023 wieder zur Verfügung stehen. <https://qualifizierungswerkstatt.de>

PROJEKTEAM:



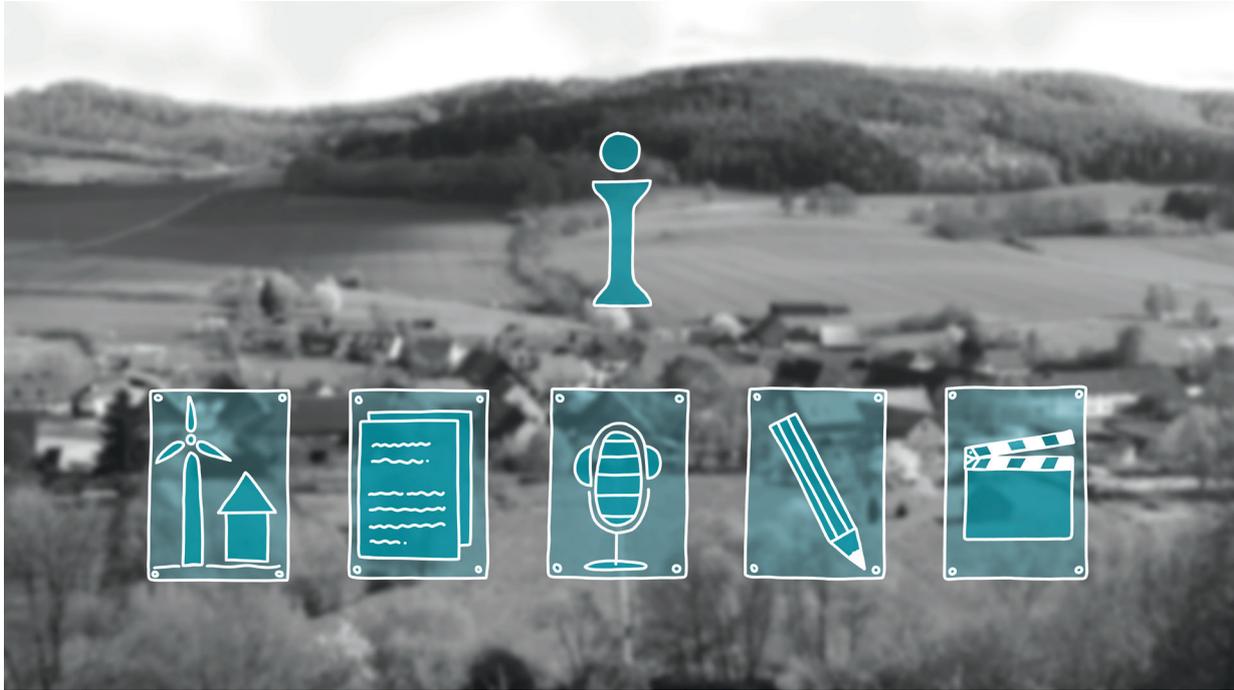
Foto: privat

Imke Müller-Stauch
imke.mueller-stauch@weserallianz.de
+49 (0) 176 420 181 69



Foto: privat

Gerrit Katharina Fischer
gerrit.fischer@wih-hx.de
+49 (0) 176 36 36 2748



WISSENSTRANSFER

LAND.SCHAFFT.WISSEN. – HIER HÖREN SIE VOM ZZHH

Ein wichtiges Ziel unserer Arbeit am ZZHH ist die Stärkung ländlicher Regionen. Damit die Ergebnisse unserer Forschung weite Verbreitung finden und vielen Menschen Hilfestellung und Impulsgeber sind, bedienen wir uns verschiedener Transferformate. Eines davon ist die Podcast-Reihe Land.Schafft.Wissen. In kurzweiligen Interviews mit der Moderatorin Katrin Degenhardt präsentieren die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ZZHH ihre Erkenntnisse und zeigen, auch im Austausch mit Akteurinnen und Akteuren, die Möglichkeiten des Transfers und des konkreten Nutzens vor Ort auf.

In der ersten Folge Land.Schafft.Wissen. in 2022 wurde genau dieses Thema näher beleuchtet: „Forschung und Wissensproduktion: Wie Transfer und Kommunikation gelingen können!“. Dr. Agnes Kriszan, Referentin für Forschung und Transfer am ZZHH, und Julia Wunderlich, Mitarbeiterin für Forschungskommunikation an der TH OWL, berichten darin nicht nur, wie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Erkenntnisse an Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft oder auch Politik weitergeben können, sie erklären auch, wie ein echter Dialog entstehen kann, der



Cover Layout © Pierenkemper

für beide Seiten einen Mehrwert generieren kann. Anschaulich erläutern sie mit Beispielen aus der Arbeit am ZZHH und der Hochschule, wie wissenschaftliche Erkenntnisse praxisnah Anwendung finden und wie besonders ländliche Regionen davon profitieren können. Prof. Dr. Klaus Maas, Direktoriumsmitglied des ZZHH, berichtet von der Gründungsidee des ZZHH: eine Forschungseinrichtung im ländlichen Raum für ländliche Räume mit dem Anspruch, diese Regionen nicht nur zu beforschen, sondern aktiv mitzugestalten. Als weiterer Interviewpartner konnte Ulrich Ueckerseifer, Wirtschaftsredakteur beim WDR, gewonnen werden. In einem Exkurs erläutert er, wie es gelingen kann, komplexe Sachverhalte „einfach zu erklären“.



Gemeinsam mit dem Innovationsnetzwerk der Region Holzminden-Höxter lässt das ZZHH in der zweiten Folge spannende Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner zum Thema „Von Start-up bis Nachfolge: Unternehmertum im ländlichen Raum“ zu Wort kommen. Seriengründer Henning Meyer, der seine unternehmerische Karriere mit nur 15 Jahren in der Region Holzminden-Höxter begann, und Jungunternehmerin Anne Engel, die zusammen mit ihrem Bruder die Nachfolge im Familienunternehmen Bäckerei Engel antritt, geben darin interessante Einblicke in die Gedankenwelt und Erfahrungen junger Unternehmerinnen und Unternehmer.

Cover Layout © Pierenkemper

Neben ganz persönlichen Geschichten erzählen die beiden unterhaltsam, was es bedeutet, sich für das Unternehmersein, nicht nur im ländlichen Raum, zu entscheiden. Prof. Dr. Jörg Lahner von der HAWK erklärt im Gespräch mit der Moderatorin Katrin Degenhardt praxisnah die Vielfalt ländlicher Räume als Wirtschaftsraum und die Bedeutung von Gründungen und Nachfolge. Welche Rolle Netzwerke dabei spielen und wie gut diese in der Region Holzminden-Höxter funktionieren, berichten Imke Müller-Stauch, Netzwerkmanagerin des Innovationsnetzwerks, und Mark Becker, Unternehmer in der Region.

Die Podcasts sind auf allen gängigen Plattformen sowie auf der Internetseite des ZZHH zu hören:

<https://zzhh.hawk.de/de/infothek/landschaftwissen-zzhh-podcastreihe>. Dort finden interessierte Hörerinnen und Hörer auch Begleitmaterial und weiterführende Informationen zu den einzelnen Folgen.

PRODUKTION PODCASTS:



Foto: ZZHH

Verena Weber
verena.weber@th-owl.de
05271 6877 755

ZZHH AUF DER LANDESGARTENSCHAU 2023 IN HÖXTER

Unser Anliegen ist es, wissenschaftliche Erkenntnisse verständlich aufzubereiten und mit Akteurinnen und Akteuren ländlicher Räume zu teilen.



Auf der Landesgartenschau 2023 in Höxter möchten wir dies im direkten Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen und werden eine „Science Bench“ anbieten.

FRAG.MAL.WISSENSCHAFT nennt sich das neue Format des ZZHH, bei dem Forschende des Zukunftszentrums auf einer Bank Platz nehmen und im persönlichem Gespräch für alle Fragen zu ihren jeweiligen Forschungsthemen Rede und Antwort stehen. Von Klimawandel und Starkregen über Erfolgsfaktoren für die Gewinnung bürgerschaftlich Engagierter bis hin zur Bedeutung von Kunst- und Kulturprojekten bietet das ZZHH eine spannende Bandbreite aktueller Themen.

Auf unserer Homepage <https://zhh.hawk.de/de/infotek/frag-malwissenschaft-zhh-science-bench> finden Sie während der Dauer der Landesgartenschau die jeweiligen Termine und Themen.

Im Rahmen des Bunten Klassenzimmers NRW wird die Forschungsgruppe Digitalisierung und Nachhaltigkeit am ZZHH sich mit interessierten Jugendlichen der Frage widmen, wie wir als Gesellschaft gemeinsam mit allen relevanten Stakeholdern Anpassungsprozesse im Kontext des Klimawandels gestalten können. Unter dem Titel „Mal Starkregen & Mal Trockenheit: Wie können wir dem Wandel begegnen? Anpassung an den Klimawandel im ländlichen Raum“ finden zu festgelegten Terminen Workshops statt, in denen zielführende Prozesse und Strategien gemeinsam erarbeitet werden sollen. Die Termine finden Sie im Programmheft „Buntes Klassenzimmer NRW“.

ORGANISATION SCIENCE BENCH:



Foto: ZZHH

Verena Weber
verena.weber@th-owl.de
05271 6877 755



ÜBERSICHT: THEMEN & PROJEKTE

Bildungsforschung und Kulturarbeit

Kultur und Bildung als identitätsstiftende Motoren der Zukunftsfähigkeit

Digitale Transformation und (Weiter)bildung

Digitale Bildung als Chance für periphere Regionen

Dorfentwicklung und -moderation

Vielfältige Lebensorte fördern

Engagement und Teilhabe

Zufriedenstellendes zivilgesellschaftliches Engagement fördern

Lebenslagen und Soziale Arbeit

Teilhabe in unterschiedlichen Lebenslagen stärken und
Marginalisierungsprozesse verhindern

Regionalentwicklung und Management

Einflüsse auf die Entwicklung von Regionen analysieren

Zukunftsorientierter Umgang mit Ressourcen

Transformationsprozesse mit dem Anspruch nachhaltiger Entwicklung



Bildungsforschung und Kulturarbeit

Kultur und Bildung als identitätsstiftende Motoren der Zukunftsfähigkeit

FELDER UND AKTEUR*INNEN KULTURELLER BILDUNG IN LÄNDLICHEN RÄUMEN (FAKUBI)

Das Forschungsverbundprojekt „Felder und Akteur*innen kultureller Bildung in ländlichen Räumen“ wird zu 100 Prozent aus Bundesmitteln des BMBF in der Förderlinie „Kulturellen Bildung in ländlichen Regionen“ finanziert und arbeitet im Forschungsverbund mit der Universität Kassel und der Brandenburgisch Technischen Universität Cottbus-Senftenberg. Ziel ist eine vergleichende Studie über Arrangements, Praxis und Praktiken kultureller Bildung in Einrichtungen, Projekten, Vereinen und Initiativen kultureller Bildung in drei ländlichen Regionen. 2022 wurde die Vollerhebung online auffindbarer Angebote und Akteur*innen in den drei Forschungsregionen Weserbergland, Lausitz und südwestlicher Vorharz mit einem Gesamtergebnis von 12.000 Funden abgeschlossen. Hieraus erstet eine regionale Kartografie der Angebotslandschaften der Kultursektoren.



Abgeschlossen wurde zudem eine Visualisierung egozentrierter Netzwerkkarten der Kooperationen zentraler Akteur*innen mittels digitaler Regionalworkshops. In der Erhebungsregion Weserbergland zeigten sich hierbei 780 Kooperationen der Akteur*innen.

Der Schwerpunkt des Projekts lag 2022 auf der qualitativen ethnografischen Feldforschung zur Bedeutung des Kulturellen in den jeweiligen Regionen. Voraussetzung für diese Forschungsphase war, dass kulturelle Bildungsangebote wieder vermehrt physisch stattfinden konnten. 17 repräsentativ ausgewählte ethnografische Feldaufenthalte und ebenso 17 biografische Einzelinterviews mit planenden und durchführenden Akteur*innen der kulturellen Kinder- und Jugendbildung wurden durchgeführt. In zwei Gruppendiskussionen wurde der Frage nachgegangen, wie die Praktiken und Handlungsstrategien in den Regionen hergestellt werden und wie sich institutionelle Strukturen ausbilden.



Veröffentlicht wurde im ersten Sammelband der Förderlinie der Beitrag „Kultur und kulturelle Bildung in ländlichen Regionen. Diversität des Kulturellen jenseits urbaner Kulturen – erste theoretische und empirische Annäherungen“. Im Erscheinen liegt der Beitrag „Kooperation und Netzwerkarbeit aus Perspektiven von Akteur*innen der kulturellen Bildung. Herstellung und Praxis der Zusammenarbeit in ländlichen Räumen“ für den zweiten Sammelband (erscheint 2023). Das Projekt war daneben mit Präsentationen bei wissenschaftlichen Tagungen, Konferenzen und Kolloquien aktiv.

Laufzeit: 12/2019 – 09/2023

Partner: BMBF – Bundesministerium für Bildung und Forschung



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

PROJEKTTEAM DER HAWK:



Prof. Dr. Alexandra Engel
alexandra.engel@hawk.de
05531 126 192

Foto: HAWK



Dr. Katja Drews
katja.drews@hawk.de
05531 126 274

Foto: privat



JOLANDA – VERBESSERUNG DER ORIENTIERUNGSKOMPETENZ VON JUGENDLICHEN IN LÄNDLICHEN RÄUMEN BEI BIOGRAPHISCHEN ENTSCHEIDUNGSPROZESSEN

Im Projekt JOLanDA wird eine digitale Applikation entwickelt, die Jugendliche bei ihren biographischen Entscheidungen unterstützen soll. Dazu gehört die Berufswahl, aber auch die Frage, wo man später einmal leben möchte. Dieser ganzheitliche Ansatz unterscheidet die Applikation von anderen digitalen Anwendungen, die vorrangig auf ein Berufs-Matching oder die Unterstützung bei Planungsprozessen fokussieren. JOLanDA legt zudem einen Fokus auf Jugendliche, die von den etablierten institutionellen Angeboten der Berufsorientierung nicht erreicht werden.

U.a. soll der Gamification-Ansatz die Motivation erhöhen, sich mit den biographischen Entscheidungen zu beschäftigen. Mit Blick auf den anhaltenden Fachkräftemangel nicht nur in ländlich-peripheren Regionen, wird die Frage nach dem Umgang mit Jugendlichen ohne Anschlussperspektive immer relevanter.



Im Berichtszeitraum wurde der Prototyp der Anwendung mit den ersten Übungen fertiggestellt und bereits an mehreren Schulen im Landkreis Holzminden getestet. Bereits in dieser frühen Phase wird deutlich, dass die Jugendlichen besonders den spielerischen Charakter in seiner Abgrenzung zum Frontalunterricht schätzen und als Digital Natives mit der neuen Lernumgebung angesprochen werden.



Teil des Projektes ist unter anderem eine quantitative Studie, die Zusammenhänge innerhalb der biographischen Entscheidungsprozesse in einem Stadt-Land-Vergleich untersucht. Die Erhebung konnte bereits im Landkreis Holzminden abgeschlossen werden und dauert in der Stadt Hannover noch an. Integriert wurde hier u.a. auch eine Fragenbatterie zu den Folgen der Corona-Pandemie auf die biographischen Entscheidungsprozesse. Gefragt wurde nach der persönlichen Verunsicherung sowie nach einer allgemeinen Bewertung der Marktlage nach der Pandemie sowohl mit Blick auf die Berufswahl als auch auf die Wohnortentscheidung. Im Ergebnis zeigt sich für die ländliche Untersuchungsregion, dass jeweils rund die Hälfte keine Auswirkungen für sich wahrnimmt. Interessant ist vor allem, dass sich jeweils ein Viertel bis ein Drittel in ihren Überlegungen durch die Pandemie sogar bestärkt sehen, während lediglich 15 bis 18 Prozent sich hierdurch verunsichert fühlen. Die Lebensqualität in der Heimatregion finden jeweils ein Viertel besser bzw. schlechter, während die Auswirkungen auf den Ausbildungsmarkt von einem Drittel als schlechter eingeschätzt werden. Lediglich 16 Prozent sind der Meinung, der Ausbildungsmarkt habe sich durch Corona verbessert.

Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Programm Forschung an Fachhochschulen (Förderkennzeichen 13FH033SA8) gefördert und in Kooperation mit der Technischen Hochschule Lübeck durchgeführt.

Laufzeit: 09/2020 bis 08/2024

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

PROJEKTTEAM DER HAWK:



Foto: HAWK

Prof. Dr. Alexandra Engel
alexandra.engel@hawk.de
05531 126 192



Foto: HAWK

Jan Schametat
jan.schametat@hawk.de
05531 126 281



Foto: privat

Annika Vergin
annika.vergin@hawk.de
05531 126 278



REBINET – REGIONALE BILDUNGSLANDSCHAFTEN AUS NETZWERK- PERSPEKTIVE. HETEROGENE AKTEURSPOTENZIALE ZUM ABBAU VON BILDUNGSBARRIEREN IN PERIPHEREN RÄUMEN.

Wird die Frage nach der Steigerung von Bildungsgerechtigkeit und Teilhabechancen für junge Menschen gestellt, so wird zunehmend auf Konzepte regionaler und lokaler Bildungsvernetzung verwiesen. Durch die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure sollen umfassendere Ermöglichungsbedingungen für Chancengleichheit geschaffen werden. Als wesentliches Argument wird u.a. die hierüber erhoffte Überwindung institutioneller Barrieren angeführt, die sich in Deutschland an mehreren Übergängen offenbaren. Zudem wird mit der Verbesserung von kommunaler Vernetzung die Hoffnung verbunden, spezifischer auf regional bedingte Unterschiede des Aufwachsens und deren Auswirkungen auf individuelle Bildungsverläufe reagieren zu können. Dabei wird davon ausgegangen, dass soziale Räume Bildungsbeteiligung beeinflussen und eine Peripherisierung von Räumen dadurch gekennzeichnet ist, dass nicht nur Strukturen in den Räumen benachteiligend wirken, sondern auch die ‚endogenen‘ (personellen, finanziellen, institutionellen, wissensbezogen-fachlichen) Ressourcen zur Bearbeitung dieser Probleme sinken. Damit verändern sich auch die Gelingensbedingungen im Abbau von Bildungsbarrieren, was zu einer Verschärfung von Disparitäten führen kann.

Im Zentrum des Projekts ReBiNet stehen exemplarisch für diese Prozesse die Bildungsbarrieren im Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung, da an diesem Übergang beispielhaft das Ineinandewirken von Strukturen der Daseinsvorsorge und zivilgesellschaftlichen Engagements aus unterschiedlichen (partikulären) Interessen mit den Konsequenzen für individuelle Bildungschancen deutlich werden. Anhand der Felder der Berufsorientierung und Jugend(berufs)hilfe werden die Dynamiken regionaler Bildungslandschaften in strukturell benachteiligten Räumen in ihrer Wechselwirkung mit den regionalen (in)formellen Netzwerken sowie den ihnen immanenten Beziehungen untersucht. Hierzu werden Erhebungen in je zwei peripheren ländlichen Regionen und zwei städtischen Sozialräumen in Sachsen und Niedersachsen umgesetzt.

Ziel ist, lokale Bewältigungsstrategien für räumlich bedingte Bildungsbenachteiligung sowie Gelingensbedingungen für die (kooperative) Bearbeitung von Bildungsbarrieren zu identifizieren. Durch die Einbindung regionaler Akteur*innen sollen gemeinsam mit ihnen regional angepasste Übertragungskonzepte entwickelt werden, in denen die Projektergebnisse unmittelbar auf die regionalen Strukturen übersetzt werden.

Das gemeinsam mit der Hochschule Mittweida umgesetzte Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung innerhalb der Förderlinie „Abbau von Bildungsbarrieren: Lernumwelten, Bildungserfolg und soziale Teilhabe“ im Rahmenprogramm empirische Bildungsforschung gefördert.

Laufzeit: 02/2022 bis 01/2025

gefördert durch:



PROJEKTTEAM DER HAWK:



Prof. Dr. Alexandra Engel
alexandra.engel@hawk.de
05531 126 192

Foto: HAWK



Heike Gumz
heike.gumz@hawk.de
05531 126 278

Foto: privat



Jan Schametat
jan.schametat@hawk.de
05531 126 281

Foto: HAWK



Digitale Transformation und (Weiter)bildung

Digitale Bildung als Chance für periphere Regionen

DIGITALE KOMPETENZEN IN DER WEITERBILDUNG (DIKOM)

Um digitale Transformationen erfolgreich zu gestalten, sind Unternehmen darauf angewiesen, die Kompetenzen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterzuentwickeln. Insbesondere in ländlich-peripheren Regionen dürfen sie nicht den Anschluss verlieren. Gerade hier sollten die Chancen der Digitalisierung genutzt werden, um räumliche, strukturelle und demographische Standortnachteile auszugleichen.

Dazu kann ein im DiKom-Projekt entwickeltes Social blended learning-Weiterbildungskonzept eingesetzt werden. Weiterbildungsformate in hybrider Form erfüllen zum einen den Wunsch nach Präsenz und persönlichem Austausch, bieten aber auch die notwendige, vor allem zeitliche, Flexibilität in der Selbstlernphase.

Im Kontext des neuen Konzepts ist die Rolle der Lerncoaches entstanden. Diese, im Bereich beruflicher Weiterbildung neue Idee stellt sicher, dass der Brückenschlag zwischen fachlichem Input und digitalen

Methoden gelingt und bietet der Zielgruppe eine kontinuierliche und individuelle Begleitung an. Lerncoaches sind ansprechbar für alles Technische und Digitale und helfen bspw. beim Umgang mit digitalen Tools oder Endgeräten. Darüber hinaus moderieren sie die Selbstlernphase,

- senden regelmäßig unterschiedlichstes digitales Lernmaterial an die Teilnehmenden,
- führen so niedrigschwellig an Digitalität heran
- und nehmen dadurch bestehende Vorbehalte.
- Sie begleiten auch nach der Weiterbildung, sind ansprechbar
- und stellen den Transfer in den Arbeitsalltag sicher.

Die Rolle der Lerncoaches kann mit jedem beliebigen Thema kombiniert werden und kommt für jede Weiterbildungszielgruppe in Frage. Die strikte Trennung von Fachreferierenden und Lerncoaches bietet zudem die Chance, Fachreferierende einzusetzen, die selbst noch nicht über ausreichende Kompetenzen verfügen, digitale oder hybride Weiterbildungsformate durchzuführen.

Eine erste Weiterbildung zum Thema „Kinaesthetic“ hat bereits stattgefunden und wurde von den Teilnehmenden durchweg positiv bewertet. Eine zweite Weiterbildung zum in den Interviews priorisierten Thema „Kommunikation“ konnte aufgrund geringer Anmeldezahlen nicht stattfinden. In der anschließenden kleinen Evaluation zu den Gründen für die Anmeldehemmnisse wurden durchweg hohe krankheitsbedingte Ausfälle in der Belegschaft angeführt, die eine Freistellung von Kolleginnen und Kollegen für Weiterbildung unmöglich macht. Außerdem wurde vermutet, dass viele Beschäftigte ihren Weiter-



Digitale Kompetenzen
in der Weiterbildung

Logo: © Ostfalia

bildungsbedarf im Bereich Kommunikation geringer einschätzen, als in anderen Themenfeldern, da Kommunikation tagtäglich angewandt wird. Zukünftig werden Weiterbildungen in der Pflege weiter mit diesem Konzept und in Kooperation mit der regionalen und wirtschaftsgetragenen Weiterbildungsplattform Qualifizierungswerkstatt angeboten. Das im Projekt auf Weiterbildung spezialisierte Konzept des Lerncoachs wurde zur Nutzung und Weiterführung der VHS Land Niedersachsen vorgestellt. Neben der Perspektive, digitale Transformation in der Pflegebranche mit Hilfe von Weiterbildung zu begleiten, spielen die Möglichkeiten und Nutzungen von Digitalität im Berufsalltag eine ebenso zentrale Rolle. Das Ausprobieren und Kennenlernen ist für die Zielgruppe so relevant, dass ein Konzept für ein Reallabor Pflege und Soziales entsteht, das mit Hilfe des Digitalpakts umgesetzt werden soll.

Nur was haptisch und kognitiv begreifbar ist, kann perspektivisch ins Berufsleben transformiert werden. Zukünftig können gamificationorientierte Simulationen neben analogen und haptischen Erfahrungen in Weiterbildungen Digitalisierungschancen in der Pflege für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer greifbar machen.

Dazu braucht es einen Ort, an dem Digitalisierung und Digitalität erlebbar gemacht wird. Der Zugang zu alltagsorientierten Unterstützungsmöglichkeiten



Foto: © HAWK

und Hilfsmittelversorgung in der Pflege muss niedrigschwellig sein und sollte unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. Im Fokus steht dabei eine richtungsweisende und innovative Ausbildung von zukünftigen Pflegekräften, aber auch die Information und Weiterbildung von Fachkräften und pflegenden Angehörigen.

An diesem dritten Lernort können Auszubildende und Fachkräfte gemeinsam und voneinander lernen. Ein erstes übergreifendes Projekt sind Lernvideos, die Auszubildende der Pflege als Open Educational Ressource produzieren und so einen niedrigschwelligen Zugang zu digitalem Lernmaterial ermöglichen.

Projektlaufzeit: 01.03.2020 - 28.02.2023

Gefördert durch:



Projektpartner:



PROJEKTTEAM DER HAWK:

Foto: HAWK



Prof. Dr. Alexandra Engel
alexandra.engel@hawk.de
05531 126 192

Jessica Schneider
jessica.schneider@hawk.de
05531 126 282

Gerrit Katharina Fischer
gerrit.fischer@hawk.de
05531 126 284



DAS DIGITALE DORF-MOBIL – MEDIENKOMPETENZ FÜR JUNG & ALT VOR ORT“ (DigiMo)

Das Projekt wurde 2020 mit dem „Ideenpreis für Soziale Innovationen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ausgezeichnet. Es gehört damit zu einem von 10 Projekten, die aus über 1.000 Ideen für eine Phase von zwei Jahren gefördert werden.

Inhaltlich geht es darum, mit einem mobilen Angebot die digitalen Teilhabechancen in ländlichen Räumen zu erleichtern und zu verändern. Das Konzept besteht aus drei Säulen, die chronologisch aufeinander folgen:

1. Qualifizierung: Pädagoginnen und Pädagogen bilden Digital-Trainerinnen und Trainer im Dorf aus.
2. Bildung: Trainerinnen und Trainer aus den Dörfern richten vor Ort Lerntreffs aus.
3. Beratung: Auf Überlandfahrten in ganz Südniedersachsen können sich Interessierte in Bezug auf die Nutzung digitaler Medien beraten lassen.

DigiMo

ca. 10 Personen unterschiedlichen Alters, die unterschiedlich aktiv, aber in beiden Gruppen sehr interessiert waren. Insbesondere Übungen zum Mitmachen (z. B. Erklärübungen im Rollenspiel) und Anregungen zur Diskussion sowie zum Austausch persönlicher Erfahrungen im Umgang mit digitalen Medien kamen bei vielen sehr gut an. Im Moment steht hier der Schritt zur Weitergabe des Gelernten in Form der sog. „Lerntreffs“ an. Diese werden passgenau auf die Bedürfnisse und Gegebenheiten in den Dörfern angepasst und werden so wahrscheinlich sehr unterschiedlich ausgestaltet und umgesetzt werden.

PROJEKTTEAM DER HAWK:



Dr. Swantje Eigner-Thiel
swantje.eigner-thiel@hawk.de
0551 5032 175

Foto: HAWK



Prof. Dr. Ulrich Harteisen
ulrich.harteisen@hawk.de
0551 5032 170

Foto: HAWK

<https://www.leb-niedersachsen.de/das-digitale-dorf-mobil.html>

Projektlaufzeit: 15.03.2022 - 31.12.2023

gefördert durch: Bundesministerium für Bildung und Forschung / VDI-VDE Innovation + Technik GmbH





Regionalentwicklung und Management

Einflüsse auf die Entwicklung von Regionen analysieren

SNIC VOR ORT - VERNETZUNG VON HOCHSCHULEN UND KLEINEN ORTEN IN SÜDNIEDERSACHSEN

Im SüdniedersachsenInnovationsCampus (SNIC) haben sich Akteurinnen und Akteure sowie Hochschulen der Landkreise Goslar, Göttingen, Holzminden und Northeim vernetzt, um ihr Wissen zu teilen und die Region gemeinsam zu fördern. Das hier angesiedelte Projekt SNIC vor Ort wird vom ZZHH durchgeführt und richtet sich vorwiegend an kleine Ortschaften. Durch Vernetzung sollen innovative Ideen aus der Praxis in die Hochschule hinein und dort erworbenes Wissen in die Ortschaften getragen werden. Dies geschieht in verschiedenen Themenrunden, die jeweils den Fokus auf aktuelle und für die Region wichtige Inhalte legen.

Dazu dienen im Projekt vier Maßnahmen:

1. Veranstaltungsreihe Digitaler Feierabend mit Vorstellung von Forschungsergebnissen der regionalen Hochschule



2. Die Darstellung bestehender Netzwerke in Südniedersachsen auf der Projekt-Website, um ein Initiativen der Region über Verwaltungsräume hinweg bekannter zu machen.
3. Die Verlinkung relevanter Forschungs- und Praxisprojekte in Südniedersachsen
4. Der Verweis auf besonders innovative Maßnahmen in anderen Regionen durch die kompakte Informationsdarstellung in Impulsblättern.

Im Jahr 2022 stand das Thema „(Zukunft der) Ökonomie im Dorf“ im Fokus. Dies gab Gelegenheit, sich mit der Vielfalt wirtschaftlicher Unternehmen in ländlichen Räumen zu beschäftigen und sich dabei auch hier und dort von (Vor-)Urteilen zu verabschieden. Aber auch kritische Fragen zu Marketingstrategien in der Digitalisierung wurden diskutiert, ebenso wie die Chancen durch neue Modelle der Erwerbsarbeit.

Materialien zu SNIC vor Ort sowie die Inhalte der Vorträge im Digitalen Feierabend finden sich ebenso wie der Ausblick auf die nächste Themenrunde „Kultur im ländlichen Raum“ unter

<https://snic-vor-ort.hawk.de>

PROJEKTTLEITUNG DER HAWK:



Foto: HAWK

Prof. Dr. Alexandra Engel
alexandra.engel@hawk.de
05531 126 192



Foto: HAWK

Prof. Dr. Ulrich Harteisen
ulrich.harteisen@hawk.de
0551 5032 170

Koordinationsstelle SNIC vor Ort:



Foto: HAWK

Claudia Busch
claudia.busch@hawk.de
05531 126 279



Foto: privat

Ruth Emanuel
ruth.emanuel@hawk.de
05531 126 279



Lebenslagen und Soziale Arbeit

Teilhabe in unterschiedlichen Lebenslagen stärken und
Marginalisierungsprozesse verhindern

MIMY - EMPOWERMENT THROUGH LIQUID INTEGRATION OF MI-GRANT YOUTH IN VULNERABLE CONDITIONS

Das im Februar 2020 gestartete EU-Forschungsprojekt MIMY hat zum Ziel, die Situation junger Migrantinnen und Migranten in Europa durch eine mehrstufige Analyse ihrer Integrationsprozesse zu verbessern.

Das interdisziplinäre Konsortium, das 14 Institutionen aus 11 Disziplinen sowie 9 Ländern vereint, sammelt qualitative und quantitative Daten und führt Fallstudien in allen beteiligten Ländern durch, um die sozialen und wirtschaftlichen Effekte einer (erfolgreichen oder fehlgeschlagenen) Integration zu analysieren und evidenzbasierte politische Empfehlungen abzuleiten. Damit werden wissenschaftlich fundierte Aussagen zu langfristigen sozioökonomischen Auswirkungen einer erfolgreichen und gescheiterten Integration sowie Faktoren, die den Integrationsprozess junger Migrantinnen und Migranten fördern oder behindern (unter Berücksichtigung der Heterogenität und unterschiedlichen biografischen Hinter

EMPIRICAL RESEARCH ACTIVITIES

1172 Participants involved in MIMY empirical activities



SOCIAL ACTORS INCLUDED



152 Interviews with young non-migrants



gründe) ermöglicht und die sogenannte Agency junger Migranten durch verschiedene soziale Akteure und Institutionen gefördert, indem individuelle Resilienz- und Widerstandsstrategien gestärkt werden.

Trotz der pandemiebedingt schwierigen Umstände empirisches Material zu erheben, fanden in den vergangenen zweieinhalb Jahren zahlreiche Einzel- und Gruppeninterviews mit lokalen Stakeholdern, jungen Migrantinnen und Migranten sowie jungen Erwachsenen ohne Migrationserfahrungen statt, um am Beispiel des Landkreises Holzmin-den aufzuzeigen, welche Faktoren Integrationsprozesse in einer ländlich-peripheren Region positiv und negativ beeinflussen und welche Effekte sich dadurch auf die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung ergeben. Aus Perspektive der jungen Migrantinnen und Migranten zeigt sich, dass ihnen die Nicht-Anerkennung ihrer Erfahrungen und Fähigkeiten zu schaffen macht. Bereits erlangtes Wissen erfährt keine Wertschätzung, so dass in Schule und Ausbildung Dinge wiederholt werden müssen, die sie bereits können. Zentral ist der Aspekt der verlorenen Zeit: Zeit, die bereits in Ausbildung und Berufserfahrung in



vestiert wurde und die jetzt ihren Wert verloren hat, als auch die weiteren Jahre, die deshalb nötig sind, um einen anderen Abschluss zu erhalten. Auch fühlen sich die befragten Migrantinnen und Migranten in ihrer persönlichen Entwicklung zurückgeworfen, da sie oftmals in ihren Herkunftsländern bereits (finanzielle) Verantwortung für sich und andere übernommen hatten. Als zentraler Bedingungsfaktor für diese Momente der Frustration auf Grund verlorener Zeit hat sich ein unsicherer Aufenthaltsstatus herausgestellt. Neben der Auswertung des empirischen Materials wurden kurze Blog-Beiträge von Peer Researcherinnen verfasst, die im MIMY Youth Blog unter www.mimy-project.eu eingestellt sind. Dort findet sich auch ein kurzer Videoclip über die Peer Researcherinnen an der HAWK, Efsane Büyüyük und Melda Gökbulut.

Laufzeit: 01.02.2020 - 31.01.2023

PROJEKTLEITUNG DER HAWK:



Foto: HAWK

Dr. Agnes Kriszan
agnes.kriszan@hawk.de
05531 126 280



Foto: HAWK

Prof. Dr. Leonie Wagner
leonie.wagner@hawk.de
05531 126 184



This project has received funding from the Eurpan Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No 870700.



Engagement und Teilhabe

Zufriedenstellendes zivilgesellschaftliches Engagement fördern

Im Promotionsprojekt „Konflikte zwischen bürgerschaftlich Engagierten“ habe ich untersucht, wie bürgerschaftlich Engagierte reagieren, wenn sie aufgrund des Verhaltens anderer bürgerschaftlich Engagierter nicht tun oder erleben können, weswegen sie sich eigentlich engagieren. Die Studie knüpfte an die soziologische Engagementtheorie rund um die Kategorie Eigensinn von Michael Corsten und weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an. Gefördert wurde die Studie durch Mittel der Volkswagen-Stiftung.

Die interviewten Engagierten haben es nicht ertragen, von anderen bürgerschaftlich Engagierten an den angestrebten Erfahrungen gehindert zu werden. Stattdessen setzten sie sich dagegen zur Wehr und versuchten, die anderen Engagierten zu einem anderen Verhalten zu bewegen. Erklärt werden können diese Versuche anhand der biografischen Relevanz der angestrebten Erfahrungen. Sie sind ausschlaggebend dafür, dass die Interviewten so sein oder leben können, wie sie gerne möchten. Ein interviewter Engagierter brach sein bürgerschaftliches Engagement ab, nachdem seine Gegenwehr scheiterte. Infolge des Abbruchs geriet er in eine psychosoziale Krise. Außerdem gingen infolgedessen seine Beiträge zu

den gemeinnützigen Zwecken der Organisation verloren, in der er sich vormals bürgerschaftlich engagierte. Die Studie zeigt also folgendes: Wenn bürgerschaftlich Engagierte an den von ihnen angestrebten Erfahrungen gehindert werden, kann dies sowohl für sie selbst als auch für die jeweilige zivilgesellschaftliche Gemeinschaft oder Organisation sowie das Gemeinwesen negative Auswirkungen haben. Kommunen und zivilgesellschaftliche Gemeinschaften und Organisationen, die bürgerschaftliches Engagement fördern und erhalten möchten, sollten bürgerschaftlich Engagierte daher unterstützen, die von ihnen angestrebten Erfahrungen machen zu können. Insgesamt kommen dafür sieben Maßnahmen infrage, die von meinen Untersuchungsergebnissen sowie dem bisherigen Forschungsstand abgeleitet werden können: 1. dem Streben von bürgerschaftlich Engagierten entsprechende Tätigkeiten vereinbaren, 2. Anerkennung und Wertschätzung, 3. regelmäßig reflektieren, ob die vereinbarten Tätigkeiten noch Zufriedenheit stiften und auf Veränderungen reagieren, 4. Informationen und Qualifizierungen zur Ausübung vereinbarter Tätigkeiten organisieren und vermitteln, 5. die Vereinbarung von bürgerschaftlichem Engagement und der eigenen Lebenslage unterstützen, 6. die Lösung von Konflikten unterstützen und 7. psychosoziale Beratung im Fall schmerzhafter Engagementabbrüche oder -ausschlüsse.

Die Dissertationsschrift wurde im Oktober 2022 an der Stiftung Universität Hildesheim eingereicht. In der ersten Hälfte des Jahres 2023 wird sie verteidigt und veröffentlicht.



Foto: HAWK

David Rüger
david.rueger@hawk.de
05531 126 227



Engagementabbrüche in ländlichen Räumen – die „Schmerzgrenze“ von Engagierten

Das Promotionsvorhaben ist dem Themenschwerpunkt „Engagement und Teilhabe“ zugeordnet. Es ist Teil der Forschungsgruppe Engagement, Soziale Arbeit und Teilhabe in ländlichen Räumen des Zukunftszentrum Holzminden-Höxter, die zu unterschiedlichen Themen von Engagementprozessen und Engagementförderung forscht. Die Dissertation wird seit dem Jahr 2017 von Prof. Dr. Michael Corsten, Stiftung Universität Hildesheim und Prof. Dr. Alexandra Engel, Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Holzminden betreut.

Wie der Titel der Dissertation bereits anklingen lässt, beschäftigt sich das Vorhaben mit Engagementabbruchprozessen von Engagierten in ländlichen Räumen. Dabei wird die konkrete Forschungsfrage verfolgt: „Wie verlaufen Engagementabbruchprozesse in ländlichen Räumen und welche Folgen können daraus auf unterschiedlichen Ebenen resultieren?“

Das Vorhaben knüpft an aktuelle Ergebnisse an, in denen zumeist quantitativ messbare Faktoren als Gründe für einen Engagementabbruch angeführt werden (vgl. Müller/ Tesch-Römer 2017; Kewes 2017; Corsten u.a. 2008). Dadurch, dass im Forschungsvorhaben mit qualitativem Datenmaterial aus Narrationen auf Engagementkontexte zugegriffen wird, kann im Gegensatz zu bisherigen quantitativen Forschungsergebnissen ein anderer Blick auf den Verlauf der Engagementabbruchprozesse erlangt werden.

Zur Datenerhebung wird das Erhebungsinstrument des narrativen Interviews nach Schütze (1977) herangezogen, wodurch die Wahrnehmung und Verarbeitung von teil- und gesamtbiografischen sowie allgemeinen sozialen Prozessen erhoben werden kann (vgl. Schütze 1977). Die Auswertung der Interviews erfolgt im Sinne der Grounded-Theory-Methodologie, die einen rekonstruktiven Zugang zu Engagementabbruchprozessen ermöglicht und somit Informationen zur Beantwortung der Forschungsfrage liefert (vgl. Strauss/ Corbin 1996; Breuer u.a. 2017). Im Rahmen der Studie wird eine realitätsnahe Theorie entwickelt, die die Verläufe vom Engagementabbruchprozessen in ländlichen Räumen auf Basis des subjektiven Erlebens und Empfinden der Individuen erklärt. Zudem wird aufgezeigt, welche Folgen ein Engagementabbruchprozess auf unterschiedlichen Ebenen mit sich bringen kann. Somit liefert die Studie sowohl Aussagen über die Faktoren als auch die Konsequenzen solcher Abbruchprozesse.

Eine nähere Betrachtung von verschiedenen Interviews in bedeutsamen Engagementfeldern ländlicher Räume zeigt zu den allgemeinen und positiven Zuschreibungen des Engagements auf, dass es zu dynamischen Engagementabbruchprozessen kommt, die unterschiedliche Folgen mit sich bringen. Die Prozesse variieren hinsichtlich der gewählten Abbruchform seitens der engagierten Person und sind mehrheitlich durch starke Emotionen geprägt.



Foto: HAWK

Malina Küster
malina.kuester@hawk.de
05531 126 167



Lebenslagen und Soziale Arbeit

Teilhabe in unterschiedlichen Lebenslagen stärken und
Marginalisierungsprozesse verhindern

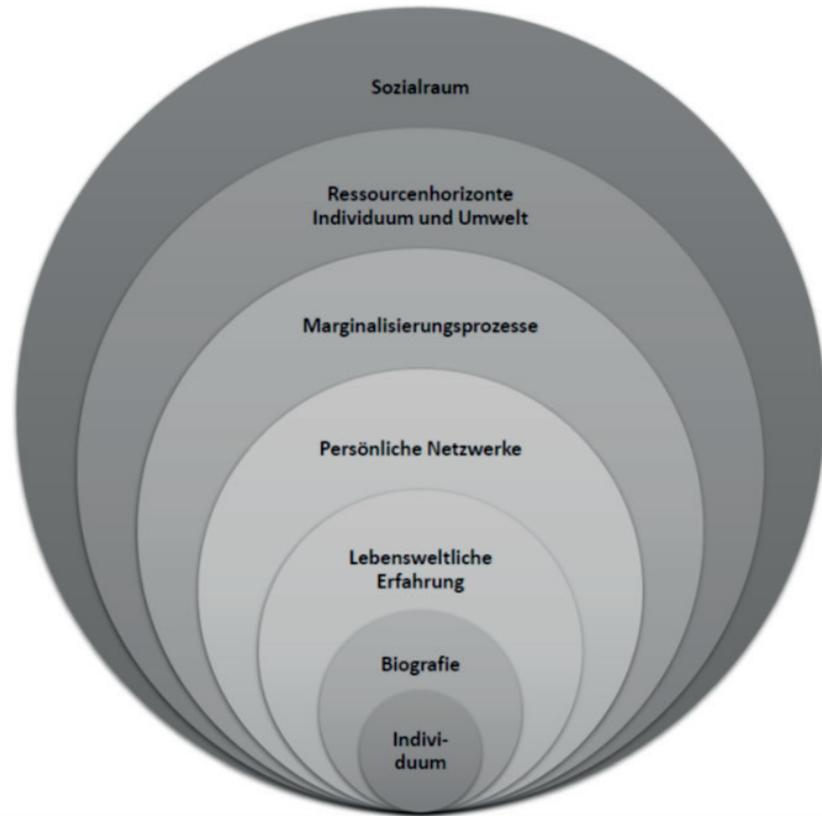
Promotionsprogramm Dörfer in Verantwortung: Marginalisierungsprozesse in Dörfern

Nachdem im bisherigen Forschungsprozess die Entwicklung der Netzwerkkarte als Erhebungsinstrument im Vordergrund stand, liegt der Fokus aktuell auf der Auswertung der Interviews und dem multiperspektivischen Fallverstehen.

Multiperspektivisches Fallverstehen meint das Individuum mit seiner Biografie und lebensweltlichen Erfahrungen, sowie subjektiven und objektiven Marginalisierungsprozessen¹.

¹ Arbeitslose, Langzeitarbeitslose, brüchige Berufsbiografien gehören ebenso dazu wie alleinerziehende Mütter, weil angesichts immer kleiner werdender Familien und der Zunahme von individualisierten Lebensformen die Auffangmöglichkeiten durch die informellen Netze von Familie und Verwandtschaft geringer werden. Zuwanderer und ethnische Minderheiten, weil bei ihnen fehlende politische Rechte und soziale bzw. kulturelle Marginalisierung zusammentreffen (Bremer/Gestring, 1997), Personen mit psychischen und physischen Erkrankungen und/oder Krankheitsrisiken.

Abbildung (in Anlehnung an
Christine Utecht, 2019):
Aspekte multiperspektivischen
Fallverstehens



Grafik: Schneider

Im Zuge der Analyse der Fälle konnten bei der Rekonstruktion der Marginalisierungsrissen und -prozessen neben den objektiven und subjektiven Kriterien von Marginalisierung weitere Phänomene beschrieben werden.

Ein im Material entdecktes Phänomen ist das der „Co-Marginalisierung“, da die betreffende Person selber weder objektiv noch subjektiv marginalisiert ist, sondern objektive und/oder subjektive Marginalisierung von einer anderen Person (mit-)getragen werden. Das bedeutet, dass sowohl Verantwortung als auch Risiken auf die Person übergehen, die nicht selbst von Marginalisierung und Marginalisierungsrisiken betroffen ist (bspw. die Mutter eines Kindes mit Behinderung).

Außerdem ist aus dem Material ersichtlich, dass Marginalisierung(srisiken) in Kauf genommen werden, um individuelle Interessen, u.a. biografisch bedingt, zu verfolgen. Hierfür wird der Begriff der „paradoxen Marginalisierung“ genutzt. Beispielsweise verzichtet eine Frau auf die „Bespielung“ der meisten Spielräume², da sie ihren Sohn mit Behinderung permanent und ausschließlich selbst betreut. Auch eine Betreuung im (sonderpädagogischen) Kindergarten wird bis zum Alter von 5 Jahren hinausgezögert. Dieses Handeln im Sinne der Übernahme alleiniger Verantwortung wird zunächst als funktional erlebt, weil es in einer vulnerablen Situation eine verlässliche Kontrolle über den Lebensalltag verspricht – im Sinne eigenständiger Verantwortlichkeit und Entscheidungskompetenz (biografisch bedingt).

²Versorgungs- und Einkommensspielraum, Lern- und Erfahrungsspielraum, Dispositions- und Partizipationsspielraum, Kontakt- und Kooperationsspielraum, Regenerations- und Mußspielraum, Carearbeit

Langfristig führt es jedoch in eine Verstärkung objektiver wie subjektiver Marginalisierung für die Frau und in der Konsequenz dann auch zu einem Risiko schlechterer Lebensbedingungen für den Sohn mit Behinderung.

Weiterhin kann zum Phänomen der prekären Beschäftigung festgestellt werden, dass dieses bisher kein objektives Kriterium für Marginalisierung ist, in den Interviews in diesem Zusammenhang aber eine Rolle spielt.

Promotionsstart: 12/2016



Promotionsprogramm: DÖRFER IN VERANTWORTUNG

Grafik: Lüder



Foto: HAWK

Jessica Schneider
jessica.schneider@hawk.de
05531 126 282



Dorfentwicklung und -moderation

Vielfältige Lebensorte fördern

DORFMODERATIONDIGITAL I UND II (DoMoDigi)

Seit 2012 gibt es in Südniedersachsen eine Qualifizierung zur Dorfmoderation für Ehrenamtliche im ländlichen Raum. Dorfmoderator*innen vermitteln zwischen verschiedenen Gruppen im Dorf, sie schieben kommunikative Prozesse an und kümmern sich um die Öffentlichkeitsarbeit. Im Modellprojekt Do-MoDigi wird untersucht, inwieweit digitale Formate die in Niedersachsen bewährte Qualifizierung zur Dorfmoderation (vgl. Eigner-Thiel, et al., 2020) ergänzen können.

In drei Probedurchläufen von Oktober 2022 bis Sommer 2023 wird dazu das neue digitale Curriculum erprobt. Im Mittel nehmen etwa 15 Personen teil.

Die Qualifizierung umfasst 8 Online-Abende à 3 Stunden mit Vorträgen, Diskussionen und Kleingruppenarbeit zu Themen der Dorfentwicklung und (Moderations-)Methoden. Hinzu kommen Online-Kleingruppenabende zu speziellen Themen wie Dorfbioografie, Demokratieverständnis oder Methodentraining.

Zwischen den einzelnen Terminen werden Hausaufgaben wie die Durchführung eines Dorfrundgangs erledigt.

Die Qualifizierungen werden wissenschaftlich mit dem Ziel begleitet, diese weiter zu optimieren. Außerdem werden die Motivation der Teilnehmenden sowie deren Bedürfnisse bei ihren ersten Schritten im Dorf untersucht. Als Methoden werden teilnehmende Beobachtung, Fragebögen und Interviews eingesetzt.



Die Ergebnisse zeigen, was die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der (digitalen) Qualifizierung besonders schätzen und welche Herausforderungen sie sehen. Als besonders positiv wird z. B. hervorgehoben, dass die digitale Veranstaltung „effizient durchführbar“ sei und dass man „Kontakt zu Leuten aus ganz Niedersachsen“ erhalte. Für sehr gut befunden wurden der „sachlogische Aufbau“, die „Arbeitsaufträge“ zwischen den Veranstaltungsterminen (Hausaufgaben), der „historische Abriss über die Dorfentwicklung“, das „Dorfanalyseschema“ oder der „Methodenkoffer“. Methodisch kamen insbesondere die verschiedenen Formen von Kleingruppen gut an.

In Bezug auf die Gruppendynamik kann konstatiert werden, dass sich trotz Online-Modus engere Kontakte ergeben haben. Das Gruppengefühl wuchs im Lauf der Wochen stetig. Die Erfahrungsberichte der anderen wurden als motivierend für die eigenen Aktivitäten dargestellt, weil sie neue Ideen brachten und Schwierigkeiten im eigenen Dorf relativierten. Die Teilnehmenden beurteilten die Gruppe als sehr hilfreich, weil viele unterschiedliche Fähigkeiten zusammenkamen.

An Verbesserungsmöglichkeiten wurde der Wunsch genannt, noch mehr „praktische Übungen“ machen zu können, „Präsenzelemente“ sollten dabei sein, es wurden mehr politische und wissenschaftliche Informationen über das Thema „Ländliche Entwicklung“ gewünscht und es sollten vermehrt Literatur- und Veranstaltungstipps gegeben werden.

Die Ergebnisse werden kontinuierlich in die Folgeveranstaltungen eingespeist.

Projektlaufzeit: 19.11.2021 - 15.10.2022

Auftraggeber: Landkreis Northeim. Annette Muhs

PROJEKTEAM DER HAWK:



Dr. Swantje Eigner-Thiel
swantje.eigner-thiel@hawk.de
0551 5032 175

Foto: HAWK



Prof. Dr. Ulrich Harteisen
ulrich.harteisen@hawk.de
0551 5032 170

Foto: HAWK

Gefördert durch:

Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz Niedersachsen (ML)



PROJEKTPARTNER:

Dr. Hartmut Wolter
Freie Altenarbeit
Göttingen e. V. (FAG)





Regionalentwicklung und Management

Einflüsse auf die Entwicklung von Regionen analysieren

LEBEN AM DREILÄNDERECK - eine raum- und aktorsgruppenbezogene Analyse zu Entwicklungschancen und -hemmnissen ländlicher Räume in Grenzlage zu Nachbarbundesländern, untersucht am Beispiel der Region Südniedersachsen

Das seit dem 1.10.2020 in der Forschungsgruppe „Ländliche Räume und Dorfentwicklung“ unter Leitung von Prof. Dr. Ulrich Harteisen am HAWK-Standort Göttingen durchgeführte Forschungsprojekt wird durch das Förderprogramm „PRO*Niedersachsen“ des Landes Niedersachsen unterstützt. Die Hypothese des Projekts zielt darauf ab, dass Grenzen von Bundesländern, insbesondere an einem Dreiländereck im ländlichen Raum, als politisch-administrative, sozio-ökonomische und mentale Barrieren wirken und damit eine nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume behindern. Eine zentrale Frage ist die nach negativen Grenzeffekten. Es wird geprüft, ob eine verbesserte intraregionale Kommunikation und Kooperation Chancen bietet, diese zu überwinden.

Die Untersuchungsregion des Projekts ist Südniedersachsen (Landkreise Holzminden, Northeim, Goslar und Göttingen). Der Raum ist überwiegend ländlich geprägt, teilweise peripher gelegen und weist

gegenwärtig besonders durch den demographischen Wandel erhebliche Entwicklungshemmnisse auf. Eine Besonderheit ist, dass Südniedersachsen an vier Nachbarbundesländer grenzt (Hessen, Nordrhein-Westfalen, Thüringen und Sachsen-Anhalt). Diese Untersuchung rückt die sich dadurch ergebenden drei Dreiländereck-Regionen an der Weser, an der Leine und im Harz in den Fokus. Als Ergebnis werden konkrete Handlungsempfehlungen für die praktische zukunftsfähige Regionalentwicklung dieser in der Forschung vernachlässigten, aber wissenschaftlich spannenden Raumkategorie formuliert werden.

Die Einbeziehung von Akteursgruppen ist methodisch von zentraler Bedeutung. Dazu zählen neben der Bevölkerung Ministerien, Landkreisverwaltungen, Kommunalverwaltungen, kommunale Unternehmen, Netzwerke der Wirtschaft und die Institutionen der Regionalentwicklung, aber auch die Presse, Vereine und Bürgerinitiativen. Um deren raumrelevantes Handeln und deren Einschätzungen zu ermitteln, setzt die Untersuchung auf einen bewährten sozial-empirischen Methoden-Mix aus qualitativen Interviews (bisher über 60) und quantitativen Befragungen.

Die zahlreichen bisher geführten qualitativen Interviews stießen auf großes Interesse. Die Interviewten antworteten durchgängig sehr sachkundig und fokussiert. Schon jetzt können auf dieser Basis einige wertvolle Erkenntnisse formuliert werden. Die Problematik der mangelnden, die Bundesländergrenzen überschreitenden Kontakte ist vielen Befragten sehr bewusst. Gleichzeitig gibt es aber auch immer wieder große Unkenntnis, z.B. sind die Namen der Counterparts auf der anderen Seite der Grenzen nicht bekannt oder man hat sich seit vielen Jahren nicht und wenn, dann nur zufällig gesehen. Manches erfahren die Akteure nur vom Hörensagen. Langjährig gewachsene persönliche Kontakte der Akteure können

die Defizite teilweise kompensieren. Ein Grund für Informationsdefizite sind die Bezugsräume der lokalen Medien. Persönliche Kontakte können dies teilweise kompensieren. Es gibt jedoch deutliche Unterschiede bei der Wahrnehmung der Problematik bei den Akteuren aus den Handlungsfeldern Raumordnung einerseits und Regionalentwicklung andererseits. Erstere sehen weniger Handlungsbedarf. Der bisherige formalisierte Austausch sei zufriedenstellend. Wer für Regionalentwicklung verantwortlich ist, hat fast immer eine andere, nämlich kritischere Sicht. Mehr die Bundesländergrenzen übergreifende Kooperation wird nachdrücklich gewünscht, scheitert aber oft an der eigenen Aufgabenfülle. Ein weiteres Ergebnis war, dass es in den drei untersuchten Dreiländereck-Regionen nur in Ausnahmefällen Kontakte zwischen Partnern aus allen drei Bundesländern gibt.

PROJEKTTEAM DER HAWK:



Dr. Tobias Behnen
tobias.behnen@hawk.de
0551 5032 236

Foto: HAWK



Prof. Dr. Ulrich Harteisen
ulrich.harteisen@hawk.de
0551 5032 170

Foto: HAWK

Laufzeit: 10/2020 bis 09/2023

Projektförderung:



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



DÖRFER IN WESTFALEN-LIPPE – EINE BESTANDSAUFNAHME UND SITUATIONSANALYSE

Mit der kommunalen Gebietsreform der 1960er- und 1970er-Jahren wurden neue Verwaltungseinheiten geschaffen, mit der Folge, dass die Entwicklung der einzelnen Dörfer seit nunmehr fast 50 Jahren nicht mehr zentral dokumentiert wird. An zentraler Stelle existiert aktuell somit keine vollständige Liste der Dörfer von Westfalen-Lippe und damit fehlen statistische Daten (Einwohnerzahl) sowie weitergehende Informationen zur Siedlungsentwicklung der Dörfer.

Ausgehend von dieser Situation wurden für das Projekt folgende Ziele formuliert:

1. Sammlung und synoptische Auswertung vorliegender Arbeiten zu ländlichen Räumen und Dorfentwicklung in Westfalen-Lippe
2. Vollerfassung aller ländlichen Siedlungen in Westfalen-Lippe mit Daten und Angaben zu Einwohnerzahl, Bevölkerungsdichte sowie weiterer Daten zur Siedlungsstruktur und Siedlungsentwicklung.
3. Beispielhafte Erfassung von Veränderungs- und Entwicklungsprozesse in ausgewählten ländlichen Siedlungen in den unterschiedlichen Siedlungslandschaften von Westfalen-Lippe
4. Ableitung von Handlungsempfehlungen für eine zukunftsfähige Dorfentwicklung



Das Dorf Ossendorf – ein typisches Haufendorf in der Warburger Börde

Foto: Harteisen

Die Datenerhebung erfolgte in einem ersten Arbeitsschritt mittels einer Befragung aller 231 Kommunen von Westfalen-Lippe. Mit erheblichem Aufwand konnte ein Rücklauf von 52% erreicht werden, wobei die Rücklaufquote regional variiert. Während mit Teil A der Befragung insbesondere Daten zur Siedlungsentwicklung erhoben wurden, zielt Teil B der Befragung darauf ab, Daten zu Formen der Partizipation

in den Dörfern zu generieren sowie Informationen zur Akquise und zum Einsatz von Fördermitteln zu gewinnen. Zentrale Ergebnisse der Befragung wurden im Rahmen einer Beiratssitzung im November 2022 in Münster vorgestellt und diskutiert. Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass die Zukunft der Dörfer aktuell erstaunlich positiv bewertet wird. So geht eine deutliche Mehrheit der Befragten davon aus, dass Dörfer gerade in Krisenzeiten wieder deutlich attraktiver werden und auch in 20 Jahren das Dorf noch der prägende Siedlungstyp von Westfalen-Lippe ist.

Nach Auswertung der quantitativen Befragung soll im Jahr 2023 die qualitative Forschung folgen. Es sollen leitfadengestützte Interviews in ausgewählten Dörfern in den verschiedenen Siedlungslandschaften von Westfalen-Lippe unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Entwicklungsdynamik durchgeführt werden. Das Ziel der qualitativen Forschung ist es, die Veränderungs- und Entwicklungsprozesse in ausgewählten ländlichen Siedlungen in den Teilräumen von Westfalen-Lippe zu analysieren und Handlungsempfehlungen für eine Weiterentwicklung der Dorfentwicklung abzuleiten.

Laufzeit: 01.11.2021 bis 31.10.2023
gefördert durch: Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)

PROJEKTEAM DER HAWK:



Prof. Dr. Ulrich Harteisen
ulrich.harteisen@hawk.de
0551 5032 170

Foto: HAWK



Rolf Gehre M.A.
rolf.gehre@hawk.de

Foto: privat



Zukunftsorientierter Umgang mit Ressourcen

Transformationsprozesse mit dem Anspruch nachhaltiger Entwicklung

REGIONALE ERNÄHRUNGSRESILIENZ (RegioResi)

Langtitel: Erarbeitung einer Vorstudie zum geplanten Forschungsvorhaben: „Regionale Ernährungs-Resilienz gestalten“, Gebiet Niedersachsen, Zweckforschungen und Untersuchungen an konkreten Verfahren mit modellhaftem Charakter

Hintergrund des Projekts war die Tatsache, dass das Atelier Ernährungswende gUG in der Region Hannover das Projekt GO-SLOW-KAL zum Aufbau einer nachhaltig-regionalen Versorgungskette im Bereich „Bio-Getreide – Mehl – Backwaren“ umsetzte. Aufgrund vieler Herausforderungen in diesem Bereich hat sich das Atelier zwecks wissenschaftlicher Begleitforschung an die HAWK gewandt.

Ziele der Vorstudie waren, den Forschungsbedarf zu analysieren, Lücken zu identifizieren und zentrale Forschungsfragen abzuleiten und damit die fachlichen Grundlagen für die Erarbeitung eines Forschungsantrages mit dem Titel „Regionale Ernährungsresilienz als Gemeinschaftsaufgabe im Kontext einer nachhaltigen Regionalentwicklung“ zu erarbeiten.

Als Methoden wurde in erster Linie Literaturrecherche betrieben, ergänzend wurden Interviews mit den „Freien Bäckern e. V.“, einer unabhängigen Berufsorganisation handwerklich arbeitender Bäckerinnen und Bäcker und Konditorinnen und Konditoren in Hannover, durchgeführt, und schließlich erfolgte eine Analyse der Wertschöpfungskette in der Theorie und eine Analyse der praktischen Versorgungskette im Projekt GOSLOWKAL.



Im Rahmen der Literaturrecherche wurden zunächst Begriffe definiert. Diese waren „Region“, „Regionalentwicklung“, „Resilienz“, „Regionale Resilienz“ und „regionale Ernährungsresilienz“. Es wurde aufgezeigt, dass Bildungsprozesse im Rahmen von Verstehen, Bewerten und Verändern sozialer Praktiken und Gewohnheiten im Ernährungsbereich eine sehr wichtige Rolle spielen.

Als für zukünftige Forschung wichtige Ziel- und Einflussgruppen wurden Wirtschaftssektoren und berufständische Vertretungen, der schulische und nicht-schulische Bildungssektor, Verwaltungen und politische Institutionen, Nichtregierungsorganisationen sowie Verbraucherinnen und Verbraucher erkannt.

Letztlich wurden folgende fünf Bereiche als Forschungsbedarf identifiziert:

1. Krisenanalyse: Was macht eine Region in Bezug auf den Ernährungssektor vulnerabel?
2. Anpassungsstrategien der Region: Was macht eine Region in Bezug auf den Ernährungssektor nachhaltig und resilient?

3. Rollenverständnis: Welches Rollenverständnis haben die Akteurinnen und Akteure der Versorgungskette? Inwiefern befördert dieses Rollenverständnis eine regionale Ernährungsresilienz?
4. Bildung, Aufklären und Bewusstsein schaffen sowie neue Verhaltensweisen ermöglichen: Inwiefern lassen sich Einstellungsveränderungen und Bildung als Schlüssel zu einem veränderten Rollenverhalten im Bereich der regionalen Ernährungsresilienz einsetzen? Wie lassen sich neue Verhaltensweisen durch äußere Veränderungen bzw. neu geschaffene Möglichkeiten erleichtern?
5. Anreize und Steuerungsoptionen: Wie lässt sich Ernährungsresilienz als Gemeinschaftsaufgabe gestalten - welche Anreize und Steuerungsoptionen gibt es?

Als Ergebnis ist eine weiterführende Forschungsskizze in Arbeit.

PROJEKTTTEAM DER HAWK:



Foto: HAWK

Dr. Swantje Eigner-Thiel
swantje.eigner-thiel@hawk.de
0551 5032 175



Foto: HAWK

Claudia Busch
claudia.busch@hawk.de
05531 126 279

Projektlaufzeit: 01.11.2021 - 30.06.2022
Gefördert durch:



Niedersächsisches
Ministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz



Foto: HAWK

Prof. Dr. Ulrich Harteisen
ulrich.harteisen@hawk.de
0551 5032 170



MAPRO: MASTERPLAN ZUR NACHHALTIGEN UND ÜBERTRAGBAREN KOMMUNALEN STURZFLUTVORSORGE ALS TRANSDISZIPLINÄRE PROZESS

Einhergehend mit dem Klimawandel und der dadurch bedingten Erderwärmung lässt sich eine Zunahme von Extremwetterereignissen feststellen.^{1 2} Im Fachmagazin „Climatic Change“ postulieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler 2015 den Zusammenhang von globaler Erwärmung und häufigeren Starkregenereignissen. Jeder vierte Extremniederschlag sei wärmebedingt.³ In Folge dieser Starkregenereignisse kann es zu Überschwemmungen und Sturzfluten in Kombination mit Schlammlawinen und Erdbeben kommen.⁴

¹ Coumou, D., Rahmstorf, S.: A decade of weather extremes, in Nature Climate Change, 2012, S.491–496. doi:10.1038/nclimate1452

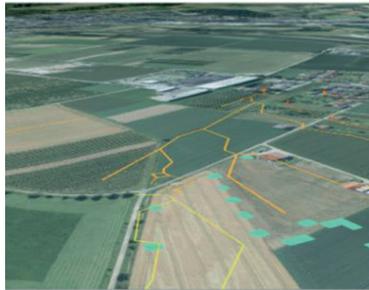
² N.N.: Energy and Climate Intelligence Unit: Even Heavier Weather: Tracking the Fingerprints of Climate Change, Three Years after the Paris Summit. <https://eci.net/analysis/reports/2018/even-heavier-weather> (zugegriffen 08.09.20)

³ Lehmann, J., Coumou, D. & Frieler, K.: Increased record-breaking precipitation events under global warming, in Climatic Change, 2015, S. 501-515, DOI 10.1007/s10584-015-1434-y

⁴ Beyer, R.: Starkregen und Sturzfluten. Landsberg am Lech, 2016. ISBN 978-3-609-69622-5

Im Kreis Höxter waren 2017, 2018 und 2019 mehrere Ortschaften von Schlammlawinen, ausgelöst durch Starkregen, betroffen. Folgen sind u.a. versperrte Straßen, Schäden an Gebäuden und Fahrzeugen, Ackerflächen, die auf Jahre geschädigt sind, sowie Fließgewässer, deren Kiesbänke durch eingetragenes Feinsediment kolmatiert sind.

Das Projekt MaPro verfolgt das Ziel, einen Masterplan zu entwickeln, mit dem Kommunen befähigt werden, eine standortgerechte sowie ökologisch nachhaltige Sturzflutvorsorge umzusetzen und geeignete Settings für eine aktivierende und konfliktfreie Einbindung klimasensibler Akteurinnen und Akteure aufzuzeigen. Dazu wird in enger



Im Vergleich: links die Modellierungen des Verlaufs der Gerinnellinien, rechts Drohnenaufnahme nach einem Starkregenereignis. Foto: Maas

Zusammenarbeit mit den Kreisen Höxter, Lippe und Holzminden ein Handbuch sowie weiteres Schulungsmaterial konzipiert, mit deren Hilfe Mitarbeitende der Abteilungen für Geoinformation der Kreisverwaltungen Deutschlands in der Lage sind, Gerinnellinien auf Grundlage frei verfügbarer Geodaten zu modellieren und Auskunft über potentiell gefährdete Flächen sowie präzise Positionen für effektive Schutzmaßnahmen zu ermitteln. In interdisziplinären Teams aus Wissenschaft, kommunaler Verwaltung, Naturschutz, sowie Land- und Forstwirtschaft werden verschiedene Arten von Schutzmaßnahmen

konzipiert und hinsichtlich rechtlicher, ökonomischer sowie ökologischer Aspekte bewertet, um daraus ein Maßnahmenhandbuch mit einem Kriterienkatalog, der zur standortpassenden Auswahl einer Maßnahme befähigt, zu entwickeln. Ergänzend wird ein an regionalen Besonderheiten angepasstes Aufklärungskonzept zu bodenhaltenden sowie bodenaufbauenden Bewirtschaftungsweisen erarbeitet. Der gesamte Prozess erfolgt partizipativ unter Einbeziehung der relevanten Akteurinnen und Akteure und wird professionell moderiert und evaluiert, mit dem Ziel, ergänzend eine Moderationsempfehlung für Gestaltungsprozesse regionaler klimasensibler Handlungsfelder in kritischer kommunaler Akteurskonstellation auszugeben. Die Synthese erfolgt im Masterplan mit dem Anspruch, Kreisverwaltungen in ganz Deutschland entsprechend ihrer spezifischen Anforderungen bei der kommunalen Sturzflutvorsorge zu unterstützen. Der Masterplan wird mit den zuvor genannten Akteursgruppen gemeinsam entwickelt, erarbeitet und erprobt, mit dem Ziel, ein regionales kommunen- und länderübergreifendes Netzwerk der Klimawandelanpassung zu etablieren.

Laufzeit: 01.03.2023 - 28.02.2026

PROJEKTEAM DER TH OWL:



Foto: ZZHH

Prof. Dr. Klaus Maas
klaus.maas@th-owl.de
05271 6877 811



Foto: ZZHH

Verena Weber
verena.weber@th-owl.de
05271 6877 755



SUMMER SCHOOL: URBAN AND RURAL RESILIENCE IN TRANSNATIONAL PERSPECTIVES

Ob im Kontext von Klimawandel, Pandemie oder Städtebau: das Konzept der Resilienz findet in vielen Bereichen Anwendung und ist Querschnittsthema in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Der Begriff Resilienz von lateinisch *resilire* „zurückspringen, abprallen“ steht für die Fähigkeit, Krisen weitestgehend unbeschadet zu überstehen, oder sie überdies für eine positive Weiterentwicklung zu nutzen. Eine Kompetenz, die für unsere heutige volatile und unsichere Umwelt unerlässlich scheint.

Im Rahmen der interdisziplinären Summer School „Urban and Rural Resilience in Transnational Perspectives“, die die Universität Tel Aviv gemeinsam mit dem Promotionskolleg NRW (PK NRW) veranstaltet hat, erhielten 19 Promovierende aus Deutschland und Israel die Gelegenheit, sich vertiefend mit dem Konzept der Resilienz auseinanderzusetzen. Mit dabei waren auch Katharina Pilar von Pilchau und Verena Weber, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen an der TH OWL und am ZZHH.

In interaktiven Workshop-Formaten konnten die Teilnehmenden in den ersten Tagen in Deutschland gemeinsam das Thema Resilienz erarbeiten und aus ihrer disziplinären Sicht definieren. In Israel fanden anschließend Vorlesungen und Workshops zu konkreten Themen wie beispielsweise Resilience and Urban

Dynamics, Smart Cities, Decision Making in Uncertain Times, oder Emergency and Trauma Response statt. Besonders interessant war der Blick aus den unterschiedlichen Disziplinen und die verschiedenen kulturellen Perspektiven auf das Thema. Ergänzt wurde das wissenschaftliche Programm mit thematisch passenden Exkursionen, die sowohl dazu beitrugen, das Resilienz-Konzept zu veranschaulichen als auch die kulturellen Dimensionen einzubeziehen. So wurden beispielsweise das UNESCO-Welterbe Zeche und Kokerei Zollverein im Ruhrgebiet besichtigt, oder das Kibbutz Ein Gedi mit seinem botanischen Garten sowie das Minerva Dead Sea Research Center am Toten Meer am Fuße des Masada-Hügels.

Geleitet wurde die Summer School auf deutscher Seite von Professor Dr. Klaus Maas, Direktoriumsmitglied des ZZHH und Direktor der Abteilung Technik und Systeme im PK NRW sowie Dr. David Gilgen, dem Geschäftsführer der Abteilung. Der Verlauf und die Ergebnisse der Summer School wurden in einem Blog, einer Portrait-Ausstellung und einer Abschlusskonferenz dokumentiert.



Foto: TH OWL

Den Blog erreichen Sie unter www.summerschool-pknrw-tau.de



Teilnehmende der Summer School nach der Vergabe der Urkunden

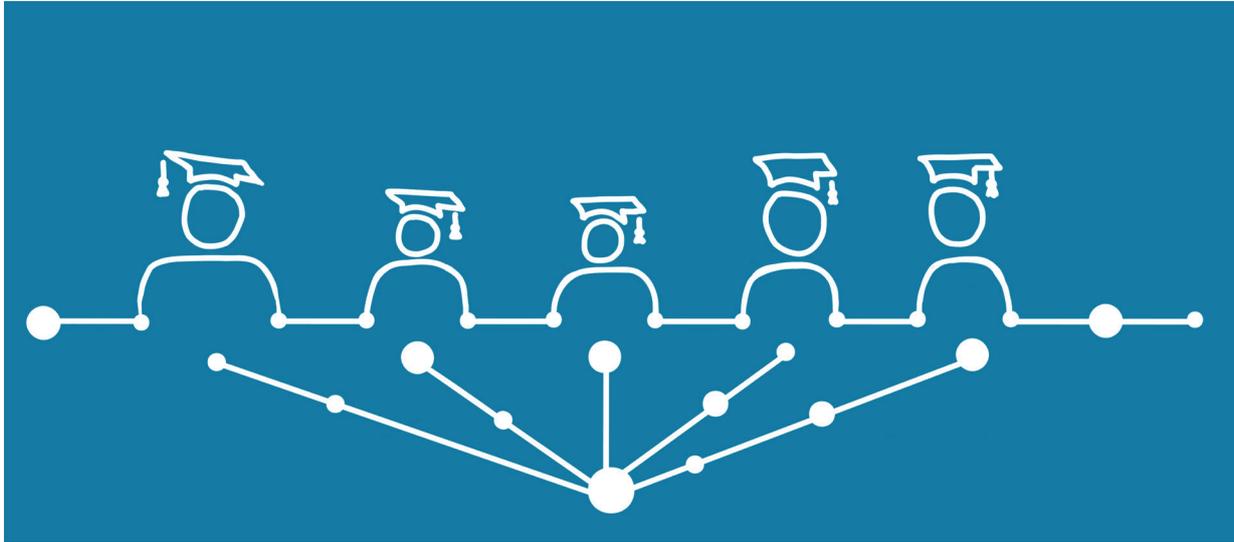
Foto: TH OWL

LEITUNG SUMMER SCHOOL DEUTSCHLAND:



Prof. Dr. Klaus Maas
klaus.maas@th-owl.de
05271 6877 811

Foto: ZZHH



PROMOTIONSNETZWERKE

PROMOTIONSKOLLEG NRW

VERLEIHUNG DES PROMOTIONSRECHTS AN DAS PROMOTIONSKOLLEG FÜR ANGEWANDTE FORSCHUNG IN NRW

Am 17. November 2022 wurde dem Promotionskolleg NRW (PK NRW) nach positiver Begutachtung durch den Wissenschaftsrat im Rahmen einer feierlichen Abendveranstaltung auf der Zeche Zollverein in Essen durch die Ministerin für Kultur und Wissenschaft Ina Brandes das Promotionsrecht verliehen. Das PK NRW bündelt die wissenschaftlichen Kompetenzen der Hochschulen für angewandte Wissenschaften in NRW und bietet dem wissenschaftlichen Nachwuchs ein exzellentes Umfeld zur akademischen Qualifikation.

Warum ist das an dieser Stelle berichtenswert? Der Erfolg des ZZHH gründet sich insbesondere auf den eingeworbenen niedersächsischen Promotionsprogrammen sowie den damit verbundenen Stipendien und vor allem der Arbeit des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die Promotionen erfolgten dabei bislang in Kooperation mit Universitäten.

Am Promotionskolleg NRW besteht nun eine zweite Möglichkeiten zu promovieren, nämlich in einem strukturierten Promotionsprogramm nach eigenem Promotionsrecht des PK NRW. Bei dieser Möglichkeit ist die kooperative Beteiligung einer Universität nicht nötig. Die Betreuung der Promovierenden er-

folgt vielmehr durch ein Team von Professorinnen und Professoren, die Mitglied im PK NRW sind.

Wichtig zu betonen ist, dass das verliehene Promotionsrecht nicht bei den Hochschulen liegt, sondern beim PK NRW, genauer gesagt bei den jeweiligen Promotionsausschüssen der aktuell 8 Abteilungen. 21 nordrhein-westfälische Hochschulen für Angewandte Wissenschaften haben das PK NRW gegründet. Es ist eine hochschulgleiche Einrichtung mit allen erforderlichen Strukturen und Gremien, allerdings nur zum Zweck, Promovierende in strukturierten Promotionsprogrammen fachlich und überfachlich zu betreuen und zur Promotion zu leiten. Die Qualifizierungsangebote werden zum Teil zentral durch das PK NRW angeboten, vor allem aber über die Forschungsnetzwerke im Verbund der Trägerhochschulen.

Der große Vorteil des PK NRW ist das enge wissenschaftliche Netzwerk der aktuell 361 professoralen und 323 promovierenden Mitglieder des PK NRW. Aufnahmekriterien für eine professorale Mitgliedschaft (dauerhafte Drittmittelträge, einschlägige Veröffentlichungen, Erfahrung in der Betreuung von Promovierenden) garantieren die wissenschaftliche Expertise. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass die Zusammenstellung eines passgenauen Betreuungsteams für die Promotion deutlich schneller und unkomplizierter verläuft, als bei kooperativen Promotionen mit Universitäten.

Nach Verleihung des Promotionsrechts an das PK NRW werden nun die Promotionsordnungen in den zuständigen Gremien beschlossen und die Promotionsausschüsse gegründet.



Foto: ZZHH

Prof. Dr. Klaus Maas
klaus.maas@th-owl.de
05271 6877 811



PROMOTIONS-VORHABEN HÖXTER/ NRW

VERENA WEBER

Unternehmerische Denk- und Entscheidungslogiken landwirtschaftlicher Jungunternehmer*innen und die Bedeutung für eine nachhaltigere Landwirtschaft

Landwirtschaft befindet sich seit jeher im Wandel. Technologischer Fortschritt, geänderte politische Rahmenbedingungen, oder auch gesellschaftliche Erwartungen modulieren die Leitplanken landwirtschaftlicher Produktion.

Stand früher die Produktion sicherer, qualitativ hochwertiger Nahrungsmittel in ausreichendem Maß im Fokus, haben sich die Ansprüche an landwirtschaftliche Betriebe erheblich geändert. Zeitgleich fordern politische und gesellschaftliche Debatten im Kontext von Klimawandel, Artensterben und Biodiversitätsverlust eine weitere Transformation der Landwirtschaft hin zu nachhaltigeren, umwelt- und naturverträglicheren Wirtschaftsweisen.

In Deutschland sind knapp 36% der landwirtschaftlichen Betriebsinhaberinnen und -inhaber 55 Jahre und älter (DBV 2020). Die Altersstruktur deutet zum einen auf einen weiteren strukturellen Wandel hin und lässt ferner die Bedeutung landwirtschaftlicher Hofnachfolgerinnen und -nachfolger für eine Neuausrichtung und Zukunft der Landwirtschaft steigen.

Um den zuvor genannten Herausforderungen und sich verändernden Rahmenbedingungen erfolgreich begegnen zu können, braucht es unternehmerische Fähigkeiten und strategisches Handeln. In diesem Forschungsvorhaben sollen daher die unternehmerischen Denk- und Entscheidungslogiken von landwirtschaftlichen Jungunternehmerinnen und -unternehmern bei der strategischen Betriebsentwicklung exploriert und ihre Bedeutung für eine nachhaltigere Landwirtschaft sowie eine zielgerichtete Beratung betrachtet werden.

Anhand einer detaillierten Literaturanalyse wird ein Überblick über bestehende Erkenntnisse zum Entrepreneurship in der Landwirtschaft und zur Anwendung von Entscheidungslogiken bei Junglandwirtinnen und -landwirten erarbeitet. Mittels qualitativer Interviews mit Junglandwirtinnen und -landwirten soll die Vorgehensweise bei der betrieblichen Strategieentwicklung erkundet und die damit verbundenen Denk- und Entscheidungslogiken exploriert werden. Ergänzend werden Fokusgruppeninterviews mit Vertreter*innen aus der landwirtschaftlichen Beratung geführt, um die Eignung bestimmter Denk- und Entscheidungsmuster für eine zielgerichtete Beratung zu diskutieren und zu überprüfen.



Foto: ZZHH

Verena Weber
verena.weber@th-owl.de
05271 6877 755

PROMOTIONSPROGRAMM „DIGITALE LEBENSWELTEN IN DÖRFERN – VERANTWORTUNG UND STEUERUNG DER DIGITALEN TRANSFORMATION“

Das gemeinsame Promotionsprogramm der Universitäten Vechta und Hannover sowie der HAWK „Digitale Lebenswelten in Dörfern – Verantwortung und Steuerung der digitalen Transformation“ wurde in 2022 fortgeführt. Am 21./22. Oktober 2022 haben die Stipendiatinnen und Stipendiaten im Rahmen der Veranstaltung „Meilenstein 2“ ihren Arbeitsfortschritt präsentiert. Diese Veranstaltung wurde von Kollegin Prof. Dr. Alexandra Engel federführend organisiert und fand am HAWK-Standort Holzminden statt. Mit den Promotionen werden im Kern Antworten auf folgende Fragen gesucht:

1. Welche Potentiale entwickeln digitale Technologien zur Lösung der Herausforderungen in Dörfern und ländlichen Räumen aus der Perspektive der beteiligten Disziplinen (Geographie, Regionalentwicklung, Gerontologie, Ökonomik, Soziale Arbeit, Raumplanung, Dorfentwicklung und Architektur)?
2. Welche Muster von Ausbreitung und Annahme digitaler Innovationen lassen sich für die einzelnen Handlungsfelder identifizieren?
3. Welche Rolle spielen hierbei Verantwortungs- und Ermöglichungsräume?
4. Welche konform-synergetische und konträr-antagonistische Verschränkungen lassen sich zwischen den drei Dimensionen „Gemeinschaft“, „Raum“ und „Entscheiden/Organisieren/Handeln“ beobachten?

An der HAWK ist das Promotionsprogramm verankert im HRK-Forschungsschwerpunkt „Regionalentwicklung, Bildung, Teilhabe“, dessen Aktivitäten in Forschung, Entwicklung, Transfer und Innovation im Zukunftszentrum Holzminden-Höxter (ZZHH) gebündelt werden. Die Forschungsgruppen „Ländliche Räume und Dorfentwicklung“ sowie „Engagement und Teilhabe in ländlichen Räumen“ im ZZHH sichern die Integration in den bundesweiten disziplinären Diskurs.

SPRECHER DES PROMOTIONSPROGRAMM:

apl. Prof. Dr. Karl Martin Born (Universität Vechta)

Prof. Dr. Ulrich Harteisen (HAWK)



Foto: HAWK

Prof. Dr. Ulrich Harteisen
ulrich.harteisen@hawk.de
0551 5032 170



PROMOTIONS-VORHABEN HOLZMINDEN/ NIEDERSACHSEN

BÁRBARA ZIMMERMANN

Digitale Lebenswelten in Dörfern: Pflegende Mutterschaft in Migrationskontexten: die Rolle der Digitalisierung und der lokalen Infrastruktur in ihren Lebenswelten

Wie gestalten Mütter von behinderten Kindern ihren Alltag, wenn sie selber Migrantinnen sind, Deutsch nicht ihre Erstsprache ist und sie durch ihre Sozialisation in anderen Ländern nicht vertraut mit dem deutschen Hilfesystem sind? Kann digitale Kommunikation durch ihren fluiden, informellen und zugänglichen Charakter eine Unterstützung und der Raum des Protagonismus für migrantische Mütter sein? Welche Rolle spielen lokale Lebenswelten in ihrer Routine und auf welche Infrastrukturen können sie zugreifen? Auf welche nicht?

Mutterschaft im Kontext von Migration und Behinderung des Kindes wurde bisher selten untersucht. Ausgangslage ist, dass die Erfahrungen von Müttern kulturell und soziopolitisch bedingt sind und die Migrationserfahrung(en) sich als starke Prägungen in der Gestaltung von Bewältigungsstrategien erweisen können (Amirpur 2015; Engelbert 2003; Schutzbach 2021).

Eine deutliche Kluft zwischen rechtlichem Anspruch und gesellschaftlicher Realität an der Schnittstelle

Migration und Behinderung zeigt sich deutlich (Engelbert 2003, Schön 2010, Thimm/Wachtel 2003) sowie der Mangel an kultursensiblerer Beratung und Hindernisse durch die Sprachbarriere, welche beseitigt werden müssen, die aber oft von dem Engagement Einzelner abhängen (Amirpur 2016).

Diese Dissertation möchte die Lebenswelten von migrantischen Müttern mit behinderten Kindern sowie die gesellschaftlichen Rahmungen in denen sie leben, verstehen und erklären, was bis jetzt in der deutschen akademischen Welt sowie in der des Hilfesystems selten zur Kenntnis genommen wurde. Die Rolle der Digitalisierung und der lokalen Infrastruktur in dem oben genannten Kontext ist gleichermaßen immer noch nicht beschrieben und ermessens worden.

Diese Studie wird in zwei empirischen Phasen gestaltet: die erste mit acht einzelnen Interviews mit brasilianischen Frauen wurde bereits durchgeführt und ausgewertet. Die zweite, geplant für den Frühling 2023, nimmt eine andere Gruppe von Migrantinnen in den Blick; mit ihnen soll eine online Gruppendiskussion für die Validierung der Haupthypothesen, die aus der ersten Phase der Forschung resultiert sind, durchgeführt werden.

Das Promotionsvorhaben ist in das Promotionsprogramm „Digitale Lebenswelten in Dörfern - Verantwortung und Steuerung der digitalen Transformation. Chancen und Risiken des digitalen Wandels für Dörfer“ eingebettet, welches gemeinsam von der Universität Vechta, der Leibniz Universität Hannover und der HAWK durchgeführt und kooperativ von apl. Prof. Dr. Karl Martin Born (Geographie, Uni. Vechta) und Prof. Dr. Alexandra Engel (Soziale Arbeit, HAWK) betreut wird.



Foto: privat

Bárbara Zimmermann
barbara.zimmermann@hawk.de



PROMOTIONS-VORHABEN GÖTTINGEN/ NIEDERSACHSEN

FINJA MIETH

Digitale Lebenswelten in Dörfern: Auswirkungen der digitalen Transformation auf die Entwicklung des produzierenden Gewerbes in ländlichen Räumen.

Der Megatrend der Digitalisierung stößt auch wirtschaftliche Veränderungsprozesse an. Die Neu- oder Umgestaltung von Wertschöpfungsprozessen unter Einsatz von digitalen Technologien wird als digitale Transformation bezeichnet. Neue Infrastrukturen wie beispielsweise Glasfaseranschlüsse gelten dabei als zentraler Enabler für die Digitalisierung von Unternehmen.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen des digitalen Wandels werden bislang vorrangig im städtischen Kontext diskutiert und erforscht. Wissenschaftliche Aussagen über die Interaktionen zwischen bestehender und szenarischer Digitalisierung und Wirtschaftsaktivitäten in ländlichen Kommunen fehlen in der Literatur. In der Promotion soll daher insbesondere die Frage beantwortet werden, welchen Stellenwert die Digitalisierung als Treiber der wirtschaftlichen Entwicklung für Wirtschaftsstandorte im ländlichen Raum schon hat bzw. zukünftig haben wird. Es sollen verschiedene Branchen und Unternehmensgrößen (kleinst-, kleine sowie mittlere Unternehmen) des sekundären Sektors vergleichend analysiert werden.

Darüber hinaus sollen auch unterschiedliche Rahmenbedingungen, beispielsweise die technische Infrastruktur vor Ort, strukturelle und (förder)politische Rahmenbedingungen sowie die politische, administrative und wirtschaftliche Unterstützung von Institutionen und Netzwerken in den Dörfern als mögliche Einflussfaktoren betrachtet werden. Auch geographische Aspekte, etwa die Nähe, Abhängigkeit und Vernetzung ländlicher Kommunen mit nahegelegenen Mittel- und Oberzentren der Region werden in die Analyse einbezogen.

Für das Forschungsvorhaben werden exemplarisch drei ländliche Gemeinden mit unterschiedlicher peripherer Lage in verschiedenen Bundesländern in Deutschland untersucht. Um die möglichen Einflussfaktoren und Auswirkungen der Digitalisierung zu identifizieren, werden qualitative Experteninterviews mit Vertretern von kleinen und mittleren Unternehmen verschiedener Branchen des produzierenden Gewerbes geführt. Daneben werden auch Interviews mit regionalen Organisationen wie Gewerbevereinen, Industrie- und Handelskammern sowie Kreishandwerkerschaften geführt, um die Perspektive der beratenden und unterstützenden Institutionen zu erheben.

Die Dissertation soll Erkenntnisse liefern, ob der ländliche Raum als Wirtschaftsstandort durch den digitalen Wandel für das produzierende Gewerbe zukünftig an Zuspruch gewinnen kann und welche strukturellen Rahmenbedingungen dabei von besonderer Bedeutung sind.

Betreuung: Prof. Dr. Ulrich Harteisen/HAWK Göttingen,
apl. Prof. Dr. Karl Martin Born/Universität Vechta



Foto: privat

Finja Mieth
finja.mieth2@hawk.de

PROMOTIONS-VORHABEN GÖTTINGEN/ NIEDERSACHSEN

NORA HARTMANN

Digitale Lebenswelten in Dörfern: Digitalisierung und Erwerbsarbeit. Perspektiven der Rückverlagerung von Arbeit (Gründungen, Homeoffice) in die Dörfer und deren Relevanz für die Zukunftsfähigkeit von Dörfern (vorläufiger Arbeitstitel).

Spätestens seit der Pandemie ist das digitale Arbeiten aus der eigenen Wohnung, auch bekannt unter dem Schlagwort Homeoffice, für sehr viele Menschen zur Realität geworden. Auch jetzt, wo es nur noch wenige pandemiebedingte Einschränkungen gibt, ist das Arbeiten von Zuhause für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nicht mehr wegzudenken. Es gibt einige Forschungsarbeiten, die sich diesem Thema widmen (etwa Grunau et al. 2019, S. 1; Alipour et al. 2020, S. 30; Britz-Averkamp und Eich-Fangmeier 2020, S. 8; Hans-Böckler-Stiftung 2021). Eine Forschung explizit zu Homeoffice-Tätigen in ländlichen Räumen gibt es bisher nicht. Diese Lücke möchte ich schließen.

Seit Oktober 2021 arbeite ich an meinem Promotionsvorhaben zur Rückverlagerung von Arbeit in Dörfern. Dabei beschäftige ich mich vor allem mit dem Thema Homeoffice. Ziel meiner Forschung ist es, den Einfluss von Homeoffice auf die Dörfer und ihre Bewohnerinnen und Bewohner herauszufinden. Dabei stellen sich mir Fragen wie: Verändern sich die Bedürfnisse der Menschen an ihr Dorf, wenn sie dort

mehr Zeit verbringen? Hat es Auswirkungen auf Dörfer, wenn auch tagsüber mehr Menschen vor Ort sind? Welche Voraussetzungen müssen ländliche Räume erfüllen, damit eine Rückverlagerung von Arbeit dorthin erfolgreich stattfinden kann?

Im Rahmen meiner Forschung habe ich qualitative Interviews mit insgesamt 25 Personen, die im Dorf leben und zumindest teilweise von dort aus auch arbeiten, geführt. Als Forschungsraum wählte ich drei Dörfer bzw. Dorfgemeinschaften, die sich besonders in ihrer Entfernung zum nächsten Oberzentrum voneinander unterscheiden.

Mich interessierten in den Interviews etwa das Pendelverhalten, das Verhältnis der Befragten zu ihrem jeweiligen Ort und ob sich die Sozialkontakte der Befragten verändert haben.

Mit Beginn des Jahres 2023 werde ich mich der Auswertung der Interviews widmen, Ergebnisse liegen derzeit noch keine vor.

Die Arbeit steht im Rahmen des Promotionsprogrammes Programm „Digitale Lebenswelten in Dörfern“ in Kooperation mit der Uni Vechta. In diesem Zusammenhang konnte ich über die dort organisierten Seminare in den Austausch mit andern Promovierenden aus unterschiedlichen Fachrichtungen kommen sowie Einblicke in andere Disziplinen der Forschung zu ländlichen Räumen erhalten.

Betreuung: Prof. Dr. Ulrich Harteisen HAWK Göttingen,
apl. Prof. Dr. Karl Martin Born/Universität Vechta



Foto: privat

Nora Hartmann
nora.hartmann@hawk.de

SCHRIFTENREIHE

In der Schriftenreihe *ZZHH-Berichte* werden Ergebnisse unserer Forschungsarbeit kompakt dargestellt.

Aktuell wurde der ZZHH-Bericht Nr. 04 zum Projekt *DiKom - Digitale Kompetenzen in der Weiterbildung* veröffentlicht. Das Projekt hat zum Ziel, branchenbezogene und innovative Weiterbildungskonzepte für regionale Unternehmen im ländlichen Raum im Bereich südliches Niedersachsen zu schaffen.

Die ZZHH-Berichte können in der Infothek des ZZHH abgerufen werden:

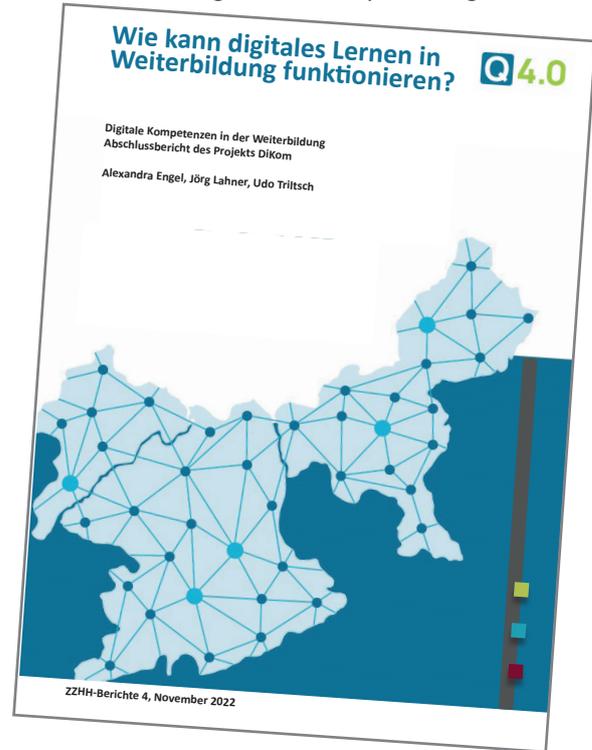
<https://zzhh.hawk.de/de/infothek/zzhh-berichte>

REDAKTION SCHRIFTENREIHE:



Foto: HAWK

Angelika Pierenkemper
angelika.pierenkemper@hawk.de
05531 126 276





Projekte, Vorträge, Publikationen

AKRONYM	PROJEKTTITEL	LAUFZEIT
AchsAR	Augmented Reality in der Nutzfahrzeugtechnik	08/2020 – 04/2022
DiKom	Digitale Kompetenzen in der Weiterbildung	03/2020 – 02/2023
DigiMo	Das digitale dorf - Mobil	03/2022 – 12/2023
DoMoDigi	Dorfmoderation Digital	11/2021 – 10/2022
DörferWL	Dörfer in Westfalen-Lippe	11/2021 – 10/2023
FAkuBi	Felder und Akteur*innen kultureller Bildung in ländlichen Räumen	12/2019 – 09/2023
GIVE	Gut informiert - Vernetzt engagiert	01/2019 – 09/2022
JOLanDA	Verbesserung der Orientierungskompetenz von Jugendlichen in ländlichen Regionen bei biografischen Entscheidungsprozessen	09/2020 – 08/2024
-	Leben am Dreiländereck	10/2020 – 09/2023

AKRONYM	TITEL	LAUFZEIT
MAPRO	Masterplan zur nachhaltigen und übertragbaren kommunalen sturzflutvorsorge als transdisziplinärer prozess	03/2023 – 02/2026
MIMY	EMpowerment through liquid integration of Migrant Youth in vulnerable conditions	02/2020 – 01/2023
RegioResi	Regioresilienz	11/2021 – 06/2022
ReBiNet	Regionale Bildungslandschaften aus Netzwerkperspektive. Heterogene Akteurspotenziale zum Abbau von Bildungsbarrieren in peripheren Räumen	02/2022 – 01/2025
SNIC vor Ort	Vernetzung von Hochschulen und kleinen Orten in den Landkreisen Goslar, Göttingen, Holzmin-den und Northeim im Rahmen des Südnieder-sachsenInnovationsCampus	01/2020 – 06/2024

VORTRÄGE/ TAGUNGSBEITRÄGE AUS DEM ZZHH 2022:

- 18.03.2022 Harteisen U.: Lingen (Emsland), Landschaftstag 2022 der Emsländischen Landschaft: Entwicklungsmotor Digitalisierung. Dorfleben neu denken und gestalten. Vortrag: Dorfentwicklung in Zeiten des digitalen Wandels – zur kulturellen Dimension der Digitalisierung.
- 17.06.2022 Harteisen U.: Münster, Droste Festival 2022 – Stadt/Land im Fluss von Burg Hülshoff“ – Center for Literature (CfL) am 17. Juni 2022 am Haus Rüschaus. Beitrag: „Der Wirtschaftsstandort Dorf – in Zukunft analog und digital. Bericht aus der angewandten Forschung“ im Rahmen der Gesprächsrunde „Smart Countrysides – Landleben Digital“.
- 23.06.2022 Harteisen U.: Wartenberg Oval in der Gemeinde Wartenberg (Vogelsbergkreis), Paritätisches Gespräch: Wie wollen wir im Vogelsberg leben? Vortrag: Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse durch Chancengerechtigkeit sichern. Herausforderungen und Perspektiven für eine gute Lebensqualität im Vogelsbergkreis
- 16.09.2022 Harteisen U.: Rothenburg ob der Tauber, 48. Internationale Tagung des Arbeitskreises für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa e.V. (ARKUM): Recht macht Landschaft vom 14. – 17. September 2022. Vortrag: Landschaft unter Druck – raumplanerische Steuerungsoptionen zur Landschaftsgestaltung auf regionaler Ebene. Fallbeispiel: Windenergienutzung in Niedersachsen

- 27.09.2022 Harteisen U.: Gerode/Sonnenstein (Kloster Gerode), Vortrag im Rahmen der Qualitätsoffensive des HVE Eichsfeld Touristik e.V. Vortrag: Das Eichsfeld: Wahrnehmung der Landschaft, regionale Identität und touristische Potenziale
- 29.09.2022 Harteisen U.: Seddin (Brandenburg), Heimvolkshochschule am Seddiner See: FORUM ländlicher Raum – Netzwerk Brandenburg, Das Dorf: Räume in denen Selbstorganisation erlebbar wird. Vortrag: Dörfer gemeinsam zukunftsfähig gestalten – eine Gemeinschaftsaufgabe mit verteilten Rollen

PUBLIKATIONEN AUS DEM ZZHH 2022:

Busch C. (2022): Der Traum vom Landleben - Ohne Herzblut geht es nicht. Interview. In: Göhring A., Schneider-Rapp J. (Hg.): Bauernhoftiere bewegen Seniorinnen und Senioren. Darmstadt: pala-verlag, S. 14-15

Busch C., Eigner-Thiel S., Harteisen U. (2022): Regionale Ernährungsresilienz als Gemeinschaftsaufgabe im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung. Schlussbericht.

Busch, C. (2022): Pflege-Wohngemeinschaft Bauernhof: Nicht nur der Ort muss stimmen. Sozialwirtschaft aktuell 12, S. 1-3.

Busch C. (2022): Senioren-WG auf dem Hof – Perspektive fürs Cuxland. Interview durch K. Gallas. Nordsee-Zeitung, Ausgabe vom 30. Juni 2022, S. 18.

Behnen T., Harteisen U., (2022): Das Dorf – ein unterschätzter Wirtschaftsstandort? Standortfaktoren von Dörfern in Südniedersachsen. Standort : Zeitschrift für angewandte Geographie, 46(2), pp.91–97.

Engel A., Thole W., Retkowski A., Drews K., Arndt C., Trostmann J., Gumz H., (2022): Kultur und kulturelle Bildung in ländlichen Regionen. Diversität des Kulturellen jenseits urbaner Kulturen – erste theoretische und empirische Annäherungen. In: Forschung zu kultureller Bildung in ländlichen Räumen. [online] Weinheim: Beltz Juventa, pp.160–175. Available at: https://content-select.com/de/portal/media/download_oa/60473679-0f10-4204-94e4-389bb0dd2d03

Engel A., Haßelbusch M., Rüger D., Busch C., Schametat J. (2022): Soziale Arbeit und Regionalentwicklung: Kohäsion durch Information und Partizipation in peripheren ländlichen Räumen stärken. In: Baier F., Borrmann S., Hefel J.M., Thiessen B. (Hg.): Europäische Gesellschaften zwischen Kohäsion und Spaltung. Rolle, Herausforderungen und Perspektiven Sozialer Arbeit, DOI 10.3224/84742613, S. 115-125

Engel A., Lahner J., und Triltsch U. (2022): Wie kann digitales Lernen in Weiterbildung funktionieren?. 4, Holzminden: Zukunftszentrum Holzminden-Höxter an der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen. https://zzhh.hawk.de/sites/default/files/2022-11/221116_DiKom-Abschlussbericht_Onlineversion.pdf

Harteisen U. (2022): Das Dorf – ein unterschätzter Wirtschaftsstandort. In: Dorfideen mit Weitblick - zur Zukunft der ländlichen Räume. [online] Bönen: Druck & Verlag Kettler GmbH, pp.40–41. https://www.whb.nrw/media/filer_public/e6/0c/e60c5fd5-8460-4b4d-896e-344cf1cc866a/dorfideen_mit_weitblick.pdf

Harteisen U., Born K.M. (2022): Einführung in die Thematik. In: Verantwortung und Governance in ländlichen Räumen. Göttingen: Cuvillier Verlag, pp.3–8.

Harteisen U., Cordier M. (2022): Landwirtschaftliche Betriebe im Dorf - Standortbewertung, Rolle und Selbstverständnis. In: Verantwortung und Governance in ländlichen Räumen. Cuvillier Verlag, 187–212.

Harteisen U., Arens S., Bradtke A., Claßen T., Danielzyk R., Droste B., Jaehrling H., Jochimsen K., Grabski-Kieron U., Lippert P., Schröteler-von Brandt H., Thiesing S., Weidmann R., Wolf A., (2022): Ländliche Räume in NRW – Räume mit Zukunftsperspektiven. Positionspapier 1 Wirtschaft und Arbeit aus der ARL. Hannover: Verlag der ARL, p.online, umfasst 27 Seiten.

Harteisen U., Arens S., Bradtke A., Claßen T., Danielzyk R., Droste B., Jaehrling H., Jochimsen K., Grabski-Kieron U., Lippert P., Schröteler-von Brandt H., Thiesing S., Weidmann R., Wolf A., (2022): Ländliche Räume in NRW – Räume mit Zukunftsperspektiven. Positionspapier 2 Wohn- und Siedlungsentwicklung aus der ARL. Hannover: Verlag der ARL, p.online, umfasst 21 Seiten.

Harteisen U., Arens S., Bradtke A., Claßen T., Danielzyk R., Droste B., Jaehrling H., Jochimsen K., Grabski-Kieron U., Lippert P., Schröteler-von Brandt H., Thiesing S., Weidmann R., Wolf A., (2022): Ländliche Räume in NRW – Räume mit Zukunftsperspektiven. Positionspapier 3 Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt aus der ARL. Hannover: Verlag der ARL, p.online, umfasst 25 Seiten.

Harteisen U., Arens S., Bradtke A., Claßen T., Danielzyk R., Droste B., Jaehrling H., Jochimsen K., Grabski-Kieron U., Lippert P., Schröteler-von Brandt H., Thiesing S., Weidmann R., Wolf A., (2022): Ländliche Räume in NRW – Räume mit Zukunftsperspektiven. Positionspapier 4 Daseinsvorsorge aus der ARL. Hannover: Verlag der ARL, p.online, umfasst 23 Seiten.

Harteisen U., Arens S., Bradtke A., Claßen T., Danielzyk R., Droste B., Jaehrling H., Jochimsen K., Grabski-Kieron U., Lippert P., Schröteler-von Brandt H., Thiesing S., Weidmann R., Wolf A., (2022): Ländliche Räume in NRW – Räume mit Zukunftsperspektiven. Rahmenpositionspapier aus der ARL. Hannover: Verlag der ARL, p.online, umfasst 25 Seiten.

Hasselbusch, M., Rüger, D., Busch, C., Schametat, J., Engel, A., (2022): Soziale Arbeit und Regionalentwicklung. In: Europäische Gesellschaften zwischen Kohäsion und Spaltung, Theorie, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit. Leverkusen: Verlag Barbara Budrich, pp.115–125.

Kriszan, A., Biaback Anong D., Wagner, L., Penke, S., Yildiz, J. (eingereicht): „I think we can all try a bit“. MIMY Public report on non-migrant youth's perceptions and attitudes towards integration, vulnerability and resilience. Holzminden (Germany): HAWK.

Kriszan, A., Nienaber, B. (eingereicht): Thinking with the hands: LEGO® Serious Play® as game-based tool to empower young migrants integrating. Luxembourg.

Rüger D., Engel A., Haßelbusch M. (2022): „Ich war eigentlich mit dem, was ich gemacht habe, zufrieden.“ Voluntas: Zeitschrift für Freiwilligendienste und zivilgesellschaftliches Engagement, Sonderband & quot;Teilhabe und Ausschlüsse im Engagement: Ergebnisse empirischer Forschungsprojekte zu formellem und informellem Engagement & quot;, 85–103.

Schametat J., Brandenburger J., Mergan H., Vergin A., Engel, A., Janneck M., (2022): Eine Digitale Applikation für Digital Natives zur Verbesserung der Orientierungskompetenz und Berufswahlentscheidung. Mensch und Computer 2022: Facing Realities, 601–604.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND ADMINISTRATION

Die vielfältigen Aktivitäten am ZZHH erfordern nicht nur wissenschaftliche, sondern in weiten Teilen auch arbeitsorganisatorische Kompetenzen. Ohne die Unterstützung durch die Administration wären weder wissenschaftliches Arbeiten noch Wissenstransfer am ZZHH möglich. Neben der Unterstützung durch das Verwaltungspersonal der HAWK und der TH OWL steht dem ZZHH Angelika Pierenkemper als Ansprechpartnerin für Administration und Öffentlichkeitsarbeit zur Seite.



Foto: HAWK

Angelika Pierenkemper
angelika.pierenkemper@hawk.de
05531 126 276

FÖRDERER

Das ZZHH wird gefördert vom Landkreis Holzminden, dem Kreis Höxter, dem Weserberglandplan sowie den Städten Holzminden und Höxter.



IMPRESSUM

HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen
ZZHH Zukunftszentrum Holzminden-Höxter
Haarmannplatz 3, 37603 Holzminden
www.das-zukunftszentrum.de

Das ZZHH ist eine kooperative Einrichtung der TH OWL Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe und der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen
Direktorium: Prof. Dr. Alexandra Engel, Prof. Dr. Ulrich Harteisen, Prof. Dr. Klaus Maas

Redaktionsschluss: 25.01.2023

Satz & Layout: Angelika Pierenkemper